

Ramsen Dorfbott

MITTEILUNGEN AUS DER GEMEINDE

Nr. 83 Dezember 2015

Herausgeber: Gemeinde Ramsen

Redaktion: Gemeindeganzlei

Liebe Leserinnen, liebe Leser

In dieser Ausgabe:

*Neues aus dem
Gemeindehaus* 3

Rezept 7

*Winterfütterung
Vögel* 9

Kirche 11

Schule 12

*Klassenzusammen-
künfte* 15

Vereine 19

Aus dem Dorf 30

*Aus vergangenen
Zeiten* 32

*Unsere lieben
Verstorbenen* 35

Jubilare 2016 40

Wir freuen uns, Ihnen erneut einen farbigen Dorfbott zustellen zu dürfen. Aufgrund des positiven Echos auf die farbige Sommer-Ausgabe haben wir uns entschieden, den Dorfbott inskünftig farbig drucken zu lassen.

Im kommenden Jahr werden wir uns nebst dem politischen «Alltagsgeschäft» mit grundlegenden Fragen zur Zukunft unserer Gemeinde zu befassen haben, und auch Sie liebe Einwohnerinnen und Einwohner werden mit wegweisenden Entscheidungen konfrontiert sein. Auf Gemeindeebene wird über die Schulzusammenarbeit im oberen Kantonsteil entschieden werden, und auf kantonaler Ebene stimmen wir Ende Februar über die zukünftige Organisation des Kantons und der Gemeinden ab. Auf Seite 14 finden Sie zusätzliche Informationen zum aktuellen Stand des Schulprojektes. Grundsätzlich erachte ich es als richtig und wichtig, dass wir die Zukunftsgestaltung frühzeitig in Angriff nehmen, denn nur dann haben wir die Möglichkeit, bei der Umsetzung verschiedener Themen Einfluss zu nehmen. Den Schulstandort Ramsen längerfristig zu sichern, ist uns ein sehr zentrales Anliegen. Die Zusammenarbeit über die Gemeindegrenzen hinaus wird sich je länger desto wichtiger erweisen. Unsere demokratischen Strukturen sind auf die Ebenen Gemeinde – Kanton – Bund ausgelegt; nutzen wir sie!

Frau Beatrice Gretener hat auf Ende des Jahres ihren Rücktritt aus der Schulbehörde bekannt gegeben. Als Nachfolgerin wurde Frau Karin Gnädinger gewählt. Wir danken Frau Gretener für ihre mehrjährige

engagierte Mitarbeit in der Behörde und wünschen Frau Gnädinger viel Erfolg und Befriedigung in ihrem Amt.

Auch in dieser Ausgabe des Dorfbott finden sie nebst vielen anderen interessanten Artikeln auch diverse Beiträge aus den Vereinen. Besten Dank allen Schreiberinnen und Schreibern. Haben Sie übrigens gewusst, wie erfolgreich unsere Jungschützinnen und -Schützen am Eidgenössischen Schützenfest in Raron waren? Patricia Brütsch und Dominic Sätteli holten 1 bzw. 3 Kränze. Herzliche Gratulation!

Zum Schluss möchte ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeinde für ihren unermüdlichen Einsatz während des ganzen Jahres bedanken. Danke auch all jenen, die sich in irgendeiner Form für unsere Gemeinde eingesetzt haben.

Liebe Leserinnen und Leser, nun wünsche ich Ihnen friedliche und besinnliche Festtage und einen guten Rutsch ins Jahr 2016.

Herzlichst

Eveline König Moser
Gemeindepräsidentin

Neues aus dem Gemeindehaus

Aus der Einwohnerkontrolle

Stand Einwohner/innen am 01. Dezember 2015	1'386 Personen
Baugesuche vom Gemeinderat bewilligt (vom 01.06. bis 01.12.2015)	24 Gesuche
Bauabnahme vom Gemeinderat bewilligt (vom 01.06. bis 01.12.2015)	23 Abnahmen

ID-Anträge

Wir empfehlen Ihnen Ihre Passfotos für den ID-Antrag bei einem Fotografen machen zu lassen. Schweizer Fotografen kennen die Bestimmungen der Biometrie und die geltenden Anforderungen bei Passfotos. Bei Anträgen von Minderjährigen muss die antragstellende Person und ein erziehungsberechtigter Elternteil mitunterschreiben. Bitte bringen Sie immer Ihre alte Identitätskarte mit. Bei Verlust der ID sollte vorgängig bei der Polizei eine Verlustmeldung ausgestellt werden, welche Sie uns ebenfalls vorlegen müssen.

Meldepflicht – Zuzug, Wegzug und Umzug innerhalb der Gemeinde Ramsen (gemäss Art. 89²⁶ Gemeindegesetz des Kantons Schaffhausen vom 17. August 1998, Fassung gemäss Gemeindegesetz vom 27. Oktober 2008, in Kraft getreten am 1. April 2009)

¹ Wer in eine Gemeinde zuzieht, in ihr umzieht oder aus der Gemeinde wegzieht, hat dies innert 14 Tagen der zur Führung des Einwohnerregisters zuständigen Stelle zu melden.

² Die gleiche Pflicht obliegt natürlichen und juristischen Personen, die in der Gemeinde ohne Begründung eines Wohnsitzes Erwerbstätigkeit aufnehmen oder eine solche aufgeben.

³ Nicht meldepflichtig sind Personen, die sich ohne Begründung eines Wohnsitzes weniger als drei Monate zu einem besonderen Zweck in der Gemeinde aufhalten.

Gemeinderat und Einwohnerkontrolle Ramsen danken für eine gute Zusammenarbeit.

Zivilstandsnachrichten

Geburten vom 01. Juni bis 01.12.2015

Kadri Shejla, geb. 21.06.2015

König Danilo, geb. 28.06.2015

Steer Noah, geb. 18.08.2015

Koller Lisa Marie, geb. 17.11.2015



Herzliche Gratulation!

geheiratet haben:

Wachter Andreas und Christiane, 02.10.2015

Bülau Robert und Kerstin, 08.08.2015

Ittner Achim und Manuela, 15.05.2015

Freiwillige gesucht!

Wir suchen freiwillige Helfer, welche den Gehweg zur umgebauten Schutzhütte Ramseblick erneuern und ausbessern. Bitte melden Sie sich direkt bei der Gemeindekanzlei.
Herzlichen Dank!

Defekte Strassenlampe?

In der dunklen Jahreszeit sind wir auf die Strassenbeleuchtung angewiesen, nicht zuletzt aus Sicherheitsgründen, denn Licht vertreibt dunkle Gestalten. Bitte melden Sie defekte Strassenlampen der Gemeindeverwaltung. Wir benötigen den Standort der defekten Lampe und wenn möglich die Nummer auf dem Kandelaber.

Schneeräumung

Auch in diesem Winter sind für die Gemeindestrassen die Werkhofmitarbeiter der Gemeinde Ramsen und für die Kantonsstrassen der vom Kanton beauftragte Unternehmer zuständig. Damit jederzeit eine reibungslose Schneeräumung möglich ist, bitten wir Sie, Ihre Fahrzeuge nicht am Strassenrand zu parkieren.



Mütter- und Väterberatung

Aufgrund sinkender Geburtenzahlen und demzufolge zu wenigen Konsultationen, musste die Beratungsstelle in Ramsen schliessen. Eltern dürfen jedoch gerne eine andere Beratungsstelle aufsuchen oder sich telefonisch bei der Mütter- und Väterberatungsstelle Kanton Schaffhausen (052 630 15 00) melden, um einen Termin auszumachen.

Der 12. slow-Up 2016 findet am 22. Mai statt

Die Tradition des slow-Up Schaffhausen-Hegau wird auch nächstes Jahr weiter geführt. Der slow-Up findet im Jahr 2016 am Sonntag, 22. Mai statt. Die Strecke bleibt wie im letzten Jahr dieselbe. Sie wird auf der Strasse von Buch zur Biberbrücke und weiter über Vor der Brugg zur Steig und nach Gailingen führen.

Ramser Vereine, die einen Stand an der Strecke betreiben möchten, melden sich bitte beim Zentralverein.



Gemeindetageskarte auch 2016 verfügbar

Eine Gemeinde-Tageskarte pro Tag steht der Bevölkerung zur Verfügung. Die Tageskarte ist für Fahrten in der ganzen Schweiz gültig. Sie kann auf der Gemeindekanzlei Ramsen telefonisch, oder auf der Homepage www.ramsen.ch, reserviert werden. Für die Einwohner und Einwohnerinnen der Gemeinde Ramsen kostet die Tageskarte Fr. 46.00. Bei einer kurzfristigen Reservation, das heisst weniger als 24 Stunden vorher, erfolgt ein Preisnachlass von Fr. 10.00. Für Personen, die nicht in Ramsen wohnhaft sind, kostet die Tageskarte Fr. 50.00. Ebenfalls wird eine Reduktion von Fr. 10.00, bei einer Reservation max. 24 Stunden vor Reisedatum, gewährt.

erzählzeit

ohne grenzen

2. - 10. April 2016

Singen – Schaffhausen

Details sind noch nicht bekannt.



Entsorgung

In letzter Zeit wurden in der Grüngutmulde öfters Lebensmittel wie, Teigwaren, Pizzas, Brot etc. entsorgt. Bitte werfen Sie keine Lebensmittel in die Grüngutmulde! Diese dient hauptsächlich zur Entsorgung von Gartenabfällen wie Laub, Strauch- und Rasenschnitte etc.

Seit dem 1. Dezember 2015 sind die neuen Gebührensäcke, Containerplomben und Sperrgutmarken im Handel und können auf der Gemeindekanzlei erworben werden. Bis 31. März 2016 sind die alten Gebührenmarken und Bänder noch verwendbar. Nach Ablauf der Übergangsfrist, im April, können vorrätige Gebührenmarken und Bänder auf der Gemeindekanzlei abgegeben und rückerstattet werden.

Weiter Informationen rund ums Entsorgen finden Sie im Abfallkalender 2016 oder auf unserer Homepage www.ramsen.ch

Noch einmal weisen wir darauf hin, dass die Kehrriechtsäcke bitte erst ab ca. 07:00 Uhr des Sammeltages am Strassenrand bereitgestellt werden sollten.

Herzlichen Dank!

Information für Halterinnen und Halter von Katzen und Hunden

Information für Halterinnen und Halter von Katzen und Hunden

Das Bauamt ist zuständig für die fachgerechte Entsorgung von toten Tieren, die im Gemeindegebiet aufgefunden werden und deren Halterinnen bzw. Halter nicht bekannt sind.

In diesem Zusammenhang bietet die Gemeinde auf Anregung aus der Bevölkerung neu folgende Dienstleistung an:

- Erfassen von gechipten Tieren mit einem speziellen Lesegerät, sofern dies noch möglich und zumutbar ist.
- Melden der Chipnummer an das Kantonale Veterinäramt Schaffhausen.
- Die Tierhalterinnen und Tierhalter werden von dort direkt informiert.
- Der Halterin/ dem Halter entstehen nebst den Entsorgungsgebühren keine zusätzlichen Kosten.
- Eine separate Aufbewahrung der Tiere ist nicht möglich. Sie werden der ordentlichen Entsorgung zugeführt.
- Nicht gechipte Tiere werden nirgends gemeldet.
- Wenn Sie Ihr Tier vermissen, können Sie selbstverständlich bei den Mitarbeitern des Bauamtes nachfragen, ob es allenfalls von ihnen gefunden oder von jemandem bei ihnen abgegeben worden ist.

Grundsätzlich steht Privatpersonen die Schweizerische Tiermeldezentrale rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr zur Verfügung. Prospekte können auf der Gemeindekanzlei bezogen werden.

Vermisste Tiere: www.stmz.ch (kostenlos) oder Tel. 0900 357 358

Gefundene Tiere: www.stmz.ch (kostenlos) oder Tel. 0848 357 358

Jungbürgerfeier 2015

Am 30. November 2015 fand im Bierkeller Sätteli die Jungbürgerfeier der Jahrgänge 1996 und 1997 statt. Bei einem gemütlichen Apéro gaben der Gemeinderat und die Mitarbeiterinnen der Gemeindekanzlei Auskunft über ihre Ämter. Auch die neuen Stimmbürger und Stimmbürgerinnen wurden über ihre neu errungenen Rechte und Pflichten und über die Aufgaben der Gemeinde orientiert. Im Anschluss wurde in geselliger Atmosphäre, über offenen Feuer, in grossen Töpfen gerührt. Das leckere Waldfondue schien allen zu munden und wurde bis zur „Grossmutter“ vollständig verzehrt.

Folgende Jungbürger und Jungbürgerinnen können ab diesem Jahr wählen oder in ein politisches Amt gewählt werden: Daniel Neidhart, Melina Brütsch, Simona Dickenmann, Selina Riedweg, Cynthia Kollöffel, David Schmid, Dominik Sätteli, Res Manz, Reto Ryser, Patricia Brütsch



Gemeinsam gegen Einbrecher – Ihr Spürsinn ist gefragt

Die Schaffhauser Polizei kämpft im Rahmen der Kampagne „Gemeinsam gegen Einbrecher“ ehemals „Verdacht – ruf an!“ – gegen eine mögliche Zunahme von Einbruchsdelikten im Kanton Schaffhausen während der Wintermonate 2015/2016 an.

Melden Sie verdächtige Wahrnehmung bitte sofort via Notruf 117. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag zu Gunsten der Sicherheit im Kanton Schaffhausen.

In eigener Sache

Hinweis

Der Dorfbott wird von der Gemeindeverwaltung zusammen mit den Autoren/innen gestaltet. Dazu ein herzliches Dankeschön.

Die Gemeindeverwaltung übernimmt die Texte der Autoren und Autorinnen und behält sich vor, Texte zu kürzen, anzupassen oder Fotos aus redaktionellen Gründen umzuplatzieren oder wegzulassen.

Nächster Dorfbott, Ende Juni 2016 / Annahmeschluss: Ende Mai 2016

Der Dorfbott ist auch auf www.ramsen.ch zu finden.

Rezept

Der Gemeinderat empfiehlt

Apéro Baumnuss Cake

Für 1 Cakeform (ca. 25cm)

Ergibt ca. 25 Stück

400g Mehl
1TL Salz
1EL Zucker
15g Hefe
3 dl Wasser, handwarm
2EL Olivenöl
1 Knoblauchzehe
1TL Honig
10 g getrocknete Steinpilze
Mehl zum Auswallen



Zubereitung

1. Mehl, Salz und Zucker in einer Schüssel mischen, in der Mitte eine Mulde formen. Hefe im Wasser auflösen und in die Mulde giessen. Öl begeben. Zu einem weichen, geschmeidigen Teig kneten. Zugedeckt an einem warmen Ort ca. 1 Stunde auf das Doppelte aufgehen lassen.
2. Nüsse in etwas Öl rösten. Knoblauch dazu pressen. Honig daruntermischen. Nüsse auskühlen lassen. Nicht zu fein hacken. Pilze im Cutter fein mahlen. Alles mischen.
3. Ofen auf 180 C vorheizen. Form mit Backpapier auslegen. Teig auf wenig Mehl rechteckig ca. 3 mm dick auswallen, eine Kante soll ca. 24cm messen. Formboden mit Teig bedecken. Mit etwas Nussmischung bestreuen, mit Öl beträufeln. Eine Teiglage darüber falten. Mit Nüssen bestreuen und mit Öl beträufeln. So fortfahren, bis alles aufgebraucht ist. Mit Nüssen abschliessen. Im Ofen ca. 40 Minuten backen. Herausnehmen, ca. 10 Minuten ruhen lassen. Samt Backpapier auf ein Gitter heben und auskühlen lassen. (Rezept: www.saison.ch)

En Guete

Der Gemeinderat und die Gemeindeverwaltung wünschen der Bevölkerung von Ramsen eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins 2016.



An die Privatwaldbesitzer und Brennholzkunden von Ramsen

Das Jahr 2015 war für den Wald und die Forstwirtschaft ein düsteres Jahr. Im Januar kam der Frankenschock, der den Holzpreis von einem auf den anderen Tag um 20 % senkte. Zudem gab es im Laufe des Winters einiges an Schneebruch und Sturmholz. Auf einen sehr nassen Winter und Frühling folgte ein heisser und trockener Sommer. Dies begünstigte die Vermehrung des Borkenkäfers. Bereits im Juli wurden in Ramsen die ersten Käferbäume gesichtet. Trotz raschem Aufarbeiten des Holzes gab es immer wieder neue Befallsherde. Jetzt ist es wichtig, dass die befallenen Bäume bis Ende Februar aufrüstet werden. Bitte kontrolliert eure Wälder. Wenn sie Fragen haben oder Hilfe beim Aufrüsten brauchen, melden sie sich direkt bei mir.

Auch das Eschentriebsterben geht weiter. Exponierte Eschen in Gärten und entlang von Wegen und Straßen müssen aus Sicherheitsgründen im Auge behalten werden, da sie sehr viel Dürholz in den Kronen haben.

Wie sieht die Situation auf dem Holzmarkt aus. Die Nachfrage nach frischem Fichtenholz ist eher gering und die Preise gedrückt. Da wegen dem starken Franken praktisch kein Holz nach Deutschland und Österreich exportiert werden kann und immer noch viel Käferholz anfällt, wird der einheimische Markt stark belastet. Auch beim Papierholz herrscht ein Überangebot. Die Nachfrage nach Buchen ist wieder etwas besser, aber die Preise weiterhin bescheiden. Gut zu Verkaufen sind nach wie vor Eichen und Lärchen. Auch Buchenbrennholz in langer Form ist gesucht und der Preis stimmt.

Wenn Sie Stammholz oder Industrieholz zum Verkauf aufrüsten wollen, bitte ich Sie **dringend**, mir dies vorher mitzuteilen. **Kein Holz auf Vorrat aufrüsten**. Eine Abnahme kann sonst nicht garantiert werden. Für nicht zertifiziertes Holz gibt es zum Teil Abschläge bis zu 3 Franken pro m³.

Ich bin meistens über das Natel der Forstverwaltung zu erreichen.

Natel 079 659 64 61

Eine unfallfreie Holzhauereisaison wünscht Euch

Der Forstverwalter
Hansruedi Kohler
Im Unterberg 5
8239 Dörflingen

P.S. Brennholz bis **31. Januar 2016** bei der Forstverwaltung bestellen.

Holzbestellung:

Brennholz:	Buche 1m	à Fr. 80.-	Ster ab Wald
	Fichte 1m	à Fr. 75.-	Ster ab Wald
	Buche lang 5m	à Fr. 45.-	Ster ab Wald
	Hartholz gemischt 5m	à Fr. 40.-	Ster ab Wald

Herkunftsnachweis Brennholz:	Buche (Fagus silvatica)	Ramsen / Buch
	Fichte (Picea abies)	Ramsen / Buch

Talon abtrennen und an Forstverwalter senden oder telefonisch melden



Vögel richtig füttern: Winterfütterung - so wird's gemacht...

Ist Winterfütterung sinnvoll?

Von der Fütterung im Winter profitieren die häufigsten Brut- und Gastvögel unseres Landes. Sie sind in ihrem Bestand fast durchwegs nicht gefährdet und an die Lebensbedingungen der kalten Jahreszeit angepasst. Seltene und gefährdete Arten der Roten Liste kommen kaum ans Futterbrett. Das vorrangige Ziel für den Schutz einer artenreichen Vogelwelt ist deshalb die Erhaltung von vielfältigen und gesunden Lebensräumen.



Eine sachgemässe Fütterung erreicht zwar nur eine geringe Zahl von Vogelarten, doch sie schadet auch nicht. Zudem bieten Futterstellen eine gute Gelegenheit, Vögel aus der Nähe zu beobachten und ermöglichen somit schöne Naturerlebnisse. Deshalb ist gegen ein **massvolles** Füttern nichts einzuwenden, wenn wir uns gleichzeitig auch für die dringenden Natur- und Vogelschutzprobleme einsetzen.

Grundsätze für die sachgemässe Fütterung:

1. Wann soll man füttern?

Bei Dauerfrost, bei Eisregen oder wenn eine geschlossene Schneedecke liegt, kann die Fütterung eine Überlebenshilfe sein.

Tageszeit: Der Futterbedarf ist morgens am grössten, weil die Vögel nach der langen Nacht hungrig sind. Allenfalls füllen wir im Verlauf des Nachmittags das Futter erneut auf, weil die Vögel gegen Abend nochmals «auftanken», um für die Nacht vorzusorgen.

2. Was soll man füttern?

Achten Sie grundsätzlich auf naturnahes, qualitativ einwandfreies Futter. Dieses sollte weder gesalzen noch aufbereitet sein und auch keine chemischen Zusatzstoffe enthalten. Aus ökologischen Gründen verzichten wir auf die Verwendung von Futterbestandteilen, die aus weit entfernten Ländern stammen, namentlich auf Palmöl, Kokosfett und Erdnüsse. Futtermischungen, die viele Getreidekörner enthalten, werden fast nur von Tauben und Sperlingen gefressen. Deshalb ist es ratsam, Mischungen zu verwenden, die ganz oder grösstenteils aus Sonnenblumenkernen und Hanfsamen bestehen. Dunkle Sonnenblumenkerne haben eine weichere Schale und können von den Vögeln besser geöffnet werden.

-Körnerfresser (Vögel mit dickem, kräftigem Schnabel: Finken, Sperlinge, Ammern) bevorzugen Sonnenblumenkerne und Hanfsamen. Sie halten sich zusätzlich an das für Weichfresser empfohlene Futter.

-Weich- und Insektenfresser (Vögel mit spitzem, schlankem Schnabel) fressen v.a. tierische Kost und feine Sämereien. Nur wenige Arten wie Amsel, Rotkehlchen und Star sind häufige und mehr oder weniger regelmässige Besucher am Futterbrett. Sie fressen gerne Haferflocken, Rosinen und Obst, das bereits etwas angefault sein darf, zerhackte Baum- und Haselnüsse, Fett und Quark.

-Zugvögel kommen seltener ans Futterbrett. Sie können jedoch vor allem im Vorfrühling durch späten Schneefall in ihrer Nahrungssuche stark behindert werden. In solchen Situationen kann es für sie hilfreich sein, wenn wir Komposthaufen oder Miststöcke abdecken und unter Bäumen und Sträuchern oder auf einem Vorplatz den Schnee entfernen. Dort streuen wir etwas Haferflocken, Rosinen oder verteilen einzelne alte Äpfel.

3. Wie soll man füttern?

-Futter so darbieten, dass es nicht nass wird und vereist (Häuschen mit witterungsgeschütztem Futtervorrat, Futtersäckchen oder Fettring bzw. -kugel).

-In der Nähe des Futterhauses sollten Bäume und Gebüsche stehen, die bei Gefahr als Zufluchtsort dienen.



-Die unmittelbare Umgebung der Futterstelle –mindestens im Umkreis von 2 m – sollte über-schaubar sein, damit nicht Feinde, wie Katzen, den Vögeln auflauern können.

-Die Übertragung und Ausbreitung seuchenartiger Erkrankungen stellen mit Abstand die grösste Gefahr an winterlichen Futterstellen dar. Zu ihnen gehört die Salmonellose, eine tödliche bakterielle Darminfektion. Kotverunreinigungen am Futterbrett müssen möglichst

vermieden werden. Die Vögel sollten also nicht ins Futter sitzen können. Allfällige Verunreinigungen mit heissem Wasser beseitigen. Sollten Sie tote Vögel um das Futterhaus finden, so muss dieses sofort entfernt und gründlich gereinigt werden. Die Fütterung darf dann erst 2–3 Tage nach der Reinigung wieder aufgenommen werden.

4. Wie steht's mit Wasser?

Vögel baden auch im Winter gerne und stillen ihren Durst an einer Wasserstelle. Hier besteht jedoch eine erhöhte Gefahr, dass Krankheiten verbreitet werden. Deshalb empfehlen wir, nur dann eine Wasserstelle anzubieten, wenn streng auf die hygienischen Verhältnisse geachtet und das Wasser täglich mindestens einmal gewechselt werden kann. Noch besser sind Vogelbäder, bei denen dauernd etwas Wasser fliesst. Auf katzensichere Platzierung achten!

Bekämpfung von Ambrosia

Das Aufrechte Traubenkraut oder kurz Ambrosia (*Ambrosia artemisiifolia*) ist eine aus Nordamerika eingeschleppte Pflanze. Ambrosia-Samen können auch in Futtermischungen stecken. Die Pollen dieser Pflanze können schwere heuschnupfenartige Symptome und Asthma-Anfälle hervorrufen. Die weitere Verbreitung dieser Pflanzenart soll deshalb wenn immer möglich unterbunden werden. Keimende Pflanzen im Garten sind umgehend auszureissen und via Kehricht zu entsorgen (weitere Hinweise siehe www.acw.admin.ch). Damit helfen wir, die Vogelfütterung nicht in Misskredit zu bringen.



Quelle:

Autor: Kurt Bollmann | 2006 © Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz & Schweizerische Vogelwarte Sempach

Kirche



Familien- und Dorfweihnacht 2015

Die Familien- und Dorfweihnacht am **Donnerstag, 24. Dezember 2015 um 16 Uhr** findet dieses Jahr in der **Evangelisch-reformierten Kirche Ramsen** statt. Alle sind herzlich eingeladen, daran teilzunehmen! Auskunft gibt gerne Pfarrer Urs Wegmüller.

052 743 11 44, urs.wegmueller@ref-sh.ch.

„Treffpunkt Kirchgemeindehaus“ 2016

Auch im Jahr 2016 hat das Kirchgemeindehaus der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Ramsen seine Türen jeden Donnerstag-Morgen geöffnet zum „Treffpunkt Kirchgemeindehaus“. So sind jeweils **Donnerstag, 9.30 - 11 Uhr** alle herzlich eingeladen, sich im „**Treffpunkt Kirchgemeindehaus**“ einzufinden! Zopf und Getränke stehen bereit und ermöglichen gemütliches Beisammensein und angeregte Gespräche.

Treffpunkt „Spezial“

Am **Donnerstag, 28. Januar 2016 um 10 Uhr** zeigt Hansueli Holzer seinen 25-minütigen Film „**Erinnerungen an das Anker-Schulhaus**“.

Selbstverständlich sind jeweils auch helfende Hände willkommen. Auskunft zum „Treffpunkt Kirchgemeindehaus“ und zur [Mithilfe bei der Durchführung](#) gibt gerne Pfarrer Urs Wegmüller, 052 743 11 44, urs.wegmueller@ref-sh.ch.



Motivation in der 3. Oberstufe

Es gibt viele Gründe warum wir auch in der 3. Oberstufe noch motiviert am Unterricht teilnehmen sollten. Schliesslich geht es nach der Schule weiter und wir alle wollen in der Zukunft erfolgreich sein. Im folgenden Bericht möchten wir kurz mitteilen, was uns für die nächsten Monate wichtig ist und weshalb wir motiviert sind.

Warum bin ich motiviert? (Die Seite der Schülerinnen und Schüler)

Ich habe alle Freifächer im Bereich Mathe gewählt, weil ich Mathe in meiner Lehre als Elektroinstallateur viel brauchen werde. (Philipp)

Ich gebe mir noch Mühe, weil ich lieber mit einem positiven, als mit einem negativen Zeugnis die Schule abschliessen will. (Leonit)

Ich habe meine Lehrstelle bereits, und zwar als Heizungsinstallateur. Da ich in der Berufsschule nachher viel mit Mathe und Geometrie zu tun habe, habe ich Mathevertiefung und Geometrie als Wahlfach gewählt und möchte möglichst viel profitieren. Ausserdem ist es doch schöner die Schule mit einem positiven Eindruck zu verlassen als mit einem negativen 😊. (Elias)

Da ich meine Lehrstelle noch nicht habe, motiviert es mich umso mehr, mich in der Schule zu bemühen, damit ich meine Lehrstelle bekomme und die Lehre gut abschliessen kann. (Stefanie)

Mich motiviert es sehr, dass ich meinen Traumberuf erlernen kann und ich will die restliche Zeit in der Schule geniessen und mir noch Mühe geben. (Luca)

Ich hoffe sehr, dass ich meine Wunschlehrstelle bekomme. Umso mehr bemühe ich mich für gute Noten in der Schule. (Stefan)

Da ich den Beruf Automechaniker erlernen werde, sollte ich mich in dem Fachbereich Mathe und auch in Deutsch noch ein bisschen bessern. Das motiviert mich noch in die Schule zu gehen. (Yannick)

Ich bin in der Schule motiviert, weil ich noch keine Lehrstelle habe und am Suchen bin. Damit ich eine Lehrstelle finde, dürfen meine Leistungen sicher nicht nachlassen. (Anika)

Es motiviert mich, wenn meine Lehrmeisterin zufrieden mit meiner Leistung in der Schule ist. (Debora)

Mich motiviert es sehr in die Schule zu gehen, weil ich meine Lehrstelle schon habe und trotzdem kein schlechteres Zeugnis haben möchte. Ich will auch zeigen, dass ich, auch wenn ich mein Ziel bezüglich Lehrstelle schon erreicht habe, nicht einfach nachgebe. (Mara)

Ich erwarte von mir, dass ich noch besser in Mathematik werde und mich auch in den Sprachen (Deutsch / Englisch) verbessere. Ich brauche dies für meine Lehre und das gibt mir die nötige Motivation. (Raphi)

Es motiviert mich noch zur Schule zu gehen, da ich meinen Traumberuf erlernen darf und ich nicht in der Berufsschule „abschiffen“ will. (Enrique)

Mich motiviert es, dass ich meine Lehrstelle schon habe, doch es geht weiter... (Simi)

Ich bin Motiviert für die Schule, da ich nach der 3. OS eine relativ schwierige Lehrstelle antreten werde und ich darauf vorbereitet sein möchte. Und da ich auch meinem zukünftigen Chef zeigen möchte (falls er Bericht darüber haben will, was ich für Noten habe), dass ich mir Mühe gebe auch wenn ich mein Ziel erreicht habe. (Lisa)

Warum bin ich motiviert? (Seite der Klassenlehrperson)

Es ist schön eine 3. Oberstufe zu unterrichten, welche sich noch immer an Zielen orientiert. Natürlich gibt es in der Schulzeit immer wieder Hochs und Tiefs, doch im Grossen und Ganzen macht es immer wieder viel Freude auf eine schöne Zeit zurückzuschauen. Als Lehrperson stellt man sich oft auch unter Druck, da einem die Klasse wichtig ist und man allen Schülerinnen und Schüler eine tolle Anschlusslösung wünscht. In diesem Jahr bin ich sehr positiv überrascht, wie früh die Lehrstellen schon verteilt wurden. Ganz schön fand ich aber auch die vielen Austausche mit den zukünftigen Lehrmeistern, welche einem einen tollen Einblick in diverse Berufe ermöglichten, die Anforderungen an die Lehrlinge aufzeigten und den eigenen Horizont etwas erweiterten. Die meisten Lehrfirmen bitten aber auch darum, dass man sich vor den Sommerferien nochmals kurz mit ihnen in Verbindung setzt, oder sich während des Schuljahres melden würde, falls in der Schule Probleme auftreten. Ich persönlich finde es schön, dass die Zusammenarbeit Schule-Lehrfirmen immer mehr an Wert gewinnt und wir auf eine gemeinsame Zukunft der jungen Leute hinarbeiten dürfen. (S. Akeret)



Tag der Milch: 5. November 2015

Der Schweizerische Bäuerinnen- und Landfrauenverband SBLV unterstützt den "Tag der Pausenmilch". Dank diesem profitieren wir in der Schule Ramsen jährlich von diesem leckeren Znüni, der in der grossen Pause grosszügig an alle Schülerinnen und Schüler, aber auch an die Lehrpersonen verteilt wird. Es soll auf diese spezielle Weise aufgezeigt werden, dass die Milch eine praktische, vitamin- und kalziumreiche Pausenverpflegung darstellt. Milch ist nicht nur gut für die Knochen, sondern unterstützt auch die Konzentration, da sie dem Gehirn wie auch den Nerven viele notwendige Inhaltsstoffe bietet.

Wir möchten uns bei den Landfrauen Ramsen ganz herzlich dafür bedanken, dass sie jedes Jahr die Zeit aufwenden und uns in der Schule mit der feinen Milch verwöhnen.



Bericht von S. Akeret

Quelle vom Bild: www.swissmilk.ch

1. Information Projekt Schulzusammenarbeit Oberer Kantonsteil SH

Nach den Sommerferien haben drei der vier Arbeitsgruppen des Projektes *Schulzusammenarbeit Oberer Kantonsteil SH* ihre Arbeit aufgenommen. Projektleiter ist Peter Wanner, Mitglied des Erziehungsrats und Gemeinderat in Beggingen, als Projektbegleitung wurde Alois Keller, Pädagogische Hochschule St. Gallen (PHSG), eingesetzt.

Die von der Arbeitsgruppe *Zweckverband* ausgearbeitete Verbandsordnung zwischen den vier Gemeinden Buch, Hemishofen, Ramsen und Stein am Rhein ist im Entwurf erstellt und kommt für die zweite Lesung nochmals in die Arbeitsgruppe. Danach wird der Entwurf im Lenkungsausschuss diskutiert, bevor er zur Vorabklärung dem Kanton vorgelegt wird. Wichtige Themen sind hier die Zusammensetzung des Verbandes und der neuen Schulbehörde.

Am intensivsten wird während der nächsten Monate die Arbeitsgruppe *Schulentwicklung* tätig sein. Je zwei Mitglieder der vier Gemeinden stehen vor der Aufgabe, zu Händen des Lenkungsausschusses (bestehend aus je zwei Vertreterinnen und Vertreter aus Schulreferat, Gemeinderat, Schulpräsidium der vier Gemeinden) Entscheidungsgrundlagen auszuarbeiten. Die Themen sind vielfältig und anspruchsvoll, wenn es beispielsweise darum gehen wird, pädagogische Konzepte oder die Organisation von Schulleitungen in den verschiedenen Schulhäusern festzulegen. Für spezielle Themen werden ausgewiesene, fachlich kompetente Personen in sogenannten *Begleitgruppen* beigezogen, so beispielsweise bei der Einrichtung von Tagesstrukturen.

Die bestehenden Kindergärten der Gemeinden werden nicht neu organisiert, sie sind nicht Teil des Projekts *Schulzusammenarbeit Oberer Kantonteil SH*.

Den betroffenen Lehrpersonen, den Eltern und der gesamten Bevölkerung des Oberen Kantonsteils sollen die definierten Leitplanken so bald als möglich mitgeteilt werden.

In der Arbeitsgruppe *Kommunikation* wurde beschlossen, eine Homepage für das Projekt einzurichten, wo interessierte Bürgerinnen und Bürger die veröffentlichten Ergebnisse der Arbeitsgruppen sowie Präsentationen und Medienberichte finden. Eine transparente Information liegt der Arbeitsgruppe sehr am Herzen, um einer möglichen Verunsicherung betroffener Eltern oder Lehrpersonen entgegenzuwirken. Die Homepage finden Sie demnächst unter der Adresse www.schulzusammenarbeit-oberer-kantonsteil-sh.ch.

Damit ersichtlich ist, was aus den Projektgruppen der Schulzusammenarbeit veröffentlicht wird, wurde von Carla Rossi (Arbeitsgruppe *Kommunikation*) ein Logo entworfen.

Die Arbeitsgruppe *Finanzen* wird, sobald die Umsetzungsstrategien konkretisiert sind, die Kostenberechnungen erstellen und nach optimalen Lösungen suchen. Sie wird die Arbeit demnächst aufnehmen.

Klassenzusammenkünfte

Klassenzusammenkunft von Ramsen am 22. August 2015 der Jahrgänge 1959 und 1960

An einem wunderschönen Spätsommertag fanden sich die fünfzehn „Klassenkameraden“, mittlerweile 55- bzw. 56- jährig, mit ihrer Lehrerin , Frau Ursula Müller, in Ramsen ein. Sie wurden von einem Kleinbus der „Schneider Reisen“ bequem zur erlebnisreichen Schulreise abgeholt und dort am Abend auch wieder hingebacht.

Und so perfekt und professionell organisiert von unserer Klassenkameradin Gertrud Schneider –Sätteli (www.schneider-reisen.ch) folgte ein Höhepunkt dem Anderen.

Es ging in die landschaftlich interessante und vielfältige Region in und um Solothurn.

Um 9.30 Uhr trafen alle, auch die individuell Angereisten, bei „Schneider Reisen“ ein. So sassen zwanzig Erwachsene an den Festbankgarnituren und tauschten die ersten Bilder von Früher aus. Es war jetzt schon eine aufgeräumte und freudig erwartungsvolle Stimmung. Ein feiner Brunch den Gertrud und ihre Tochter Carmen offerierten, war der Anfang des Erlebnistages, der mit viel persönlichem und herzlichem Engagement durchgeführt wurde. Die Organisatorinnen Gertrud und Marianne, erhielten denn auch ein Präsent mit Spezialitäten aus der Region Schaffhausen.

Mit den Kleinbussen fuhren wir zum Bahnhof Oberdorf, dort stiegen wir in den blauen Nostalgietriebwagen des Öufi- Zuges. Die Apérogläser wurden mit einem Schuss Absinth (grüne Fee) befüllt . Mitten im Tunnel hielt der Zug an, wo wir aus einer offenen Wasserquelle das Absinthglas mit kaltem Wasser auffüllten und so mit dem milchfarbenen Getränk anstossen konnten, Prost!

In Gänsbrunnen stiegen wir auf den offenen Güterwagen um. Wir fuhren durch den Weissensteintunnel und sahen den „ Öufi- Film“. Die Zahl 11 ist für Solothurn sehr bedeutend: 11 Brunnen, 11i- Bier, Öufi Zug, Öufi Schiff, 6 Mal 11 Meter hoher Kirchturm usw.....

Kaum aus dem Güterwagen ausgestiegen waren wir schon ein paar Meter weiter in die neuen Weissenstein-Gondeli eingestiegen. Auf dem Weissenstein genossen wir eine herrliche Aussicht. Damit wir auch hier oben unter uns sein konnten, erwarteten uns bereits die Kinder und Bekannten von Gertrud auf der privaten „Rundfluhütte“, wo wir mit Getränken, Grilladen, Salat und Dessert verwöhnt wurden. Nach einem kleinen Spaziergang zum Gondeli zurück, brachte es uns wieder sicher nach unten.

In den Kleinbussen fuhren wir weiter zur „ Verenaschlucht“. Auf diesem mystischen Weg durch die Schlucht hätten wir ohne Probleme noch länger verweilen können. Die Kleinbusse brachten uns anschliessend an das Aareufer, von wo wir um 17.00 Uhr ins Öufi Boot einstiegen. Während der Fahrt in den Aareschlaufen erfuhren wir vom Kapitän allerlei Wissenswertes über die Geschichte von Solothurn. Auch hier genossen wir einen Apéro, den uns unsere Lehrerin Ursula spendierte, herzlichen Dank. Um 18.15 Uhr legte das Boot am Lido in Solothurn an, wo im „ Pier 11“, einem Restaurant am Fluss, ein langer Tisch für das Nachtessen gedeckt war. Das Essen und das Dessert mundeten prima. Viele Gespräche hatten sich ergeben und eine gewisse Vertrautheit aus unseren Kindertagen war deutlich zu spüren. Wir gingen eben doch eine Zeit unseres Lebens gemeinsam.

Und so endete auch diese tolle Klassenzusammenkunft.

Einen ganz besonderen Dank von uns Allen galt Gertrud, denn sie bescherte uns eine unvergessliche Klassenzusammenkunft 2015.
Wir sehen uns in fünf Jahren!

M.H.



Wer ist wer?



Herbstliches Klassentreffen der 28er Jahrgänge.

Jahr für Jahr, im Monat Oktober, treffen sich die Klassenkameraden und Klassenkameradinnen des Jahrgangs 1928 mit ihrem Anhang im Gasthaus Hirschen.

Gerade noch 6 Schulkameraden konnten dieses Jahr am Mittagstisch Platz nehmen. Dazu gesellten sich 5 Anvertraute. Einst waren es 42 später 32 Schüler in den Klassenzimmern von Fräulein Schroff, Albin Bauer, Albert Hug.

Der Herbst ist angekommen, lassen wir ihn herein, den goldenen. Auch wir, die im Herbst des Lebens stehen, kennen nur zu gut die leuchtenden Herbstfarben - und werden besinnlich wenn Blatt um Blatt vom Lebensbaum fällt.

Am Mittagstisch plauderte man über Alltägliches, kürzlich Erlebtes, weit Zurückliegendes, von den Anwesenden abwechselnd frohgemut kommentiert.

"Härdöpflete" sagte einer. Das interessierte mich. Wie wurde anno dazumal, in den 40er Jahren Kartoffeln geerntet. Alfred Huber der neben mir sass, schildert mir den Ablauf der Ernte.

- 2 Kühe ziehen den Pflug
- In die "Furri" (Furche) legte man von Hand die Saatkartoffeln
- der Pflug deckt beim Rückweg die Furche zu und bildet zugleich eine neue "Furri"
- später werden die Kartoffeln mit dem Karst useghacket
- in Weidekörbe gebracht und zur Weiterverarbeitung in Jutesäcke abgefüllt.

Auf zum Klassenfoto! ruft Eugen Schneider und erhebt sich Richtung Ausgang. Vorsichtig verlassen auch wir die inzwischen angenehm gewordene Sitzfläche und folgen Eugen nach. Achtgebend setzen wir Fuss vor Fuss auf die Treppenstufen damit ja keine verfehlt wird - und siehe da - wir sind parat für's Kameralächeln



Zuerst die 6 28er:
Stefan Hengartner,
Margrit Wiesmann-Wittwer,
Reinhold Schmid,
Hildegard Schmid, Alfred Huber,
Eugen Schneider,
(von rechts nach links)

Dann zusammen mit den
Angetrauten:
Hedi Sätteli,
Elfriede Schmied,
Dorli Huber,
Käthi Aigeltinger,
Helen Gnädinger



Reinhold betont, dass wir heute den 15. Klassentag feiern. Der Erste war am 25./26. Mai 1968.

Er entlässt uns mit guten Wünschen für den Alltag und blibet gsund.

Herzlichen Dank an alle, vor allem an Reinhold und Eugen, die, wer weiss, auch im nächsten Jahr im Oktober 2016 zum 16. Klassentag einladen können.

Stellvertretend für Kurt Gnädinger Helen Gnädinger

KLASSENTREFFEN der 36er und 37er Jahrgänge

24. September 2015 im Gasthaus Schäfli

Die Klassenkameraden, die einst bei den Lehrern Theo Burg, Arnold Studer, Albert Hug in den Jahren 1948/49/50 Schulzimmer in ihren Holzbänken sassen, erinnern mich an die Schulatmosphäre von damals, Alltagserlebnisse rund ums Schulhaus und im Dorf. Schliesslich dauerte unsere Schulgemeinschaft **9** Jahre.

Eigentlich sollte die Verbindung von den Holzpulten im Schulzimmer zum Wirtshaus-tisch im Schäfli nicht so schwer sein.

Doch dazwischen liegen Jahre. Lebenserfahrung, die wir nur ahnen und vielleicht im Dialog erfahren können.

- 33 Einladungen brachte ich zur Post
- anwesend **waren 21** - davon 8 36er / 13 37er
- entschuldigt haben sich 7 - altersbedingt , Krankheit , persönliche Gründe
- keine Reaktion, keine Rückmeldung 5

In der Männerrunde: Max Leibacher (Buch), Traugott Schmid (Hofenacker), Helmut Neidhart (Chronebeck), Hans Gnädinger (s'Lepolde) Albin Schweri (Faselroo), Peter Ryffel (Grenwächter), Jakob Ruh (Buch), Roland Uetz (Grenzwächter), Othmar Ruh (s'Otmaris)

Am Frauentisch: Pia Fellmann-Schmid (Rosegarte), Trudi Offner-Stocker, Rosmarie Weibel-Gnädinger (s'Andrese) Elisabeth Landolt-Ehrat (Bahnhofstrasse), Heidi Bollinger (Grenzwächter), Nelli Brütsch-Schäffeler (Buch), Claire Hofkunst-Guillet (Unterdorf), Jeanette Clements-Guillet (Unterdorf), Gabi Wäspi-Hengartner (Bahnhof-strasse), Elsi Reitze-Schneider (Goline), Elisabeth Ewert-Hug (Neu-stedtlers), Helen Gnädinger-Schweri (Faselroo)

Die familiäre Komponente von 4 Geschwisterpaare belebte unsere Klassenge-meinschaft.

- Claire und Jeanette - Heidi und Armin
- Alfons und Traugott - Albin und Helen

Nicht mehr unter uns sind: Priska Neidhart, Bernhard Schneider, Hans Seherle, Hanspeter Geier, Peter Schmid, Konrad Sätteli, Armin Bollinger, Alfons Schmid.

Auf meiner Zeitreise zurück in die Ramserjahre blieb ich bei einem Ereignis stehen, das prägend für uns alle war. Es war die legendäre Aufführung von Schiller's Räuber vor der Naturkulisse rund um den Bierkeller mit Blick auf die Hegaulandschaft. Erstmals aufgeführt am 24. September 1955 – also exakt vor 60 Jahren. Günter Holweger, Schauspieler, zusammen mit Seppel führten Regie. Nebst einer Dame brauchte es auch Männer Banditen Räuber, 2 die im Bierkeller mit flinken Händen, in Sekundenschnelle, den Franz zu Karl umkleideten. Günter spielte diese Doppelrolle. Viele aus unserer Klasse haben mitgespielt. Sie können sich bestimmt an ihre Rolle erinnern.

Lebt wohl! Ich glaube wir haben noch, vorausgesetzt wir bleiben gesund, einige Jahre vor uns, und wer weiss, treffen wir uns nach geraumer Zeit wieder.

Helen Gnädinger

Aus den Vereinen



LF, Firstresponder und eine spezielle Alarmübung

Schwups und schon wieder ist das Feuerwehrjahr 2015 fast vorbei. Nebst vielen Kleineinsätzen im ersten Halbjahr und einer etwas anderen Alarmübung, gab auch das neue Tanklöschfahrzeug der Feuerwehr so einiges zu tun.

Insgesamt 10 Sitzungen sowie eine Woche lang jeden Tag TLF-Vorführungen standen für die Beschaffungskommission auf dem Programm. Pflichtenheft erstellen, Ausschreibung, Punktebewertung der Fahrzeuge, Verhandlungen und Vertragsprüfung wurden innert acht Monaten abgearbeitet. Zudem musste das alte TLF durch ein Mietfahrzeug ersetzt werden. Das alte TLF hat am 1. August das Zeitliche gesegnet. Auch die etwas unkonventionelle Beschaffungsart mit einem



Maximalbetrag von CHF 400'000 hat bei den Herstellern für etwas Kopfzerbrechen gesorgt. Nichts desto trotz konnte im August ein Vertrag mit der Firma Walser AG aus Zizers über die Lieferung eines Tanklöschfahrzeuges abgeschlossen werden. Die Lieferung wird Mitte 2016 erfolgen.

Wussten Sie schon, dass Sie bei einem Kreislaufstillstand in der Stadt Schaffhausen Überlebenschancen haben? In Dörflingen sieht es für Sie schon schlechter aus. In Ramsen haben Sie kaum eine Überlebenschance, weil der Krankenwagen zu lange hat. Bereits nach 5 Minuten nimmt die Überlebenschance rapide ab. Um diese Situation zu verbessern, gibt es seit 2014 eine Firstrespondergruppe im oberen Kantonsteil. Diese hatte bereits 8 Einsätze. Zu den 2 Firstrespondern in Ramsen kommen im März 2016 weitere 6 dazu. Ziel ist es, bis 2017 die Gemeinden Ramsen und Buch mit eigenen Leuten abdecken zu können.

Vor 2 Jahren musste die Feuerwehr zu einem schweren Verkehrsunfall in der Ramser-Steig ausrücken. Dass solche Einsätze die Feuerwehrleute stark belasten, hat uns damals auf dem

falschen Fuss erwischt. Wir waren auf so etwas nicht vorbereitet. Daraus haben wir Lehren gezogen.

Die Alarmübung 2015 fand ganz ohne Rauch und Feuer statt. Am 14. April um 18:47 Uhr wurde die Alarmgruppe 1 mit folgendem Text alarmiert: Personenunfall Kläranlage Bibertal-Hegau, 8262 Ramsen, Unterstützung Rettungsdienst. Eine Alarmmeldung die Schlimmeres erahnen



lässt. Eine Person war in ein Klärbecken gestürzt und musste geborgen werden. Der Einsatzleiter André Neidhart war gefordert, innert kürzester Zeit eine Lösung für die Bergung zu finden. Er war aber auch gefordert, auf die Belastung des Einsatzes einzugehen. Für die Unterstützung bei dieser Alarmübung möchte ich mich recht herzlich bei der Kläranlage Bibertal-Hegau und dem Rettungsdienst der Spitäler Schaffhauser bedanken.

Nebst Übungen, TLF-Beschaffung und Einsätzen war das Feuerwehrjahr 2015 auch geprägt von persönlichen Schicksalen. Der schwere Arbeitsunfall und der Todesfall eines Feuerwehrmannes gingen uns allen sehr nahe. In diesen Momenten hat sich gezeigt, dass der Zusammenhalt und die gegenseitige Unterstützung in der Feuerwehr stimmen. Dafür möchte ich mich als Kommandant bei der gesamten Mannschaft bedanken. Es ist schön zu wissen, dass das Kommando und auch die Bevölkerung in Ramsen und Buch auf euch zählen können.

2016 beginnt mein letztes Jahr als Feuerwehrkommandant. Ich freue mich darauf, weil wir mit Hansjörg Brüttsch den richtigen Nachfolger finden konnten. Ich freue mich aber auch auf die Highlights TLF-Einweihung, Wettkampf und die Hauptübung 2016. Zudem stehen wieder gemeinsame Übungen mit unseren Nachbarn der Feuerwehren Gottmadingen und Rielasingen-Worblingen auf dem Programm.

Kinderkonzert Billy und Benno

Am Samstag 31. Oktober traf sich eine bunte Schar Kinder mit Eltern in der Aula um sich das Kinderkonzert von Billy und Benno anzuhören.

Die beiden Musiker Billy und Benno verstanden es mit Ihren Liedern und der Unterhaltung die Kinder zum Tanzen und Lachen zu bringen. Die Kinder haben z.B. laut gerufen und gelacht, wenn Benno dem Billy das „Schoggistängeli stibizen“ wollte, wenn Benno laut geschnarcht hat und Billy ihn mit einem platzenden Ballon geweckt hat oder wenn Benno seinen stinkenden Socken gezeigt hat. Kurzum ein tolles Erlebnis für die Ramser Jungmannschaft. Wer nicht dabei war hat Etwas verpasst.



Vielen Dank an Andrea Menzi für die Organisation dieses Anlasses, an die Helferinnen vom Landfrauenverein und an folgende Sponsoren: Jakob und Emma Windler-Stiftung, Gnädinger Freiland-Eier, Franz Gnädinger AG und Coiffure Irene

Bundesfeier Ramsen 2015

Wenn die Heimatvereinigung und das Theater 88 zusammen den 1. August bestreiten, so liegen Kultur und Theater in der Luft. Die über 300 treuen Partygäste des 732. Geburtstages der Eidgenossenschaft erwartete ein spannender, vielseitiger Genuss für Gemüt und Gaumen.

Statt eines traditionellen Politikers hielt der Thurgauer Slam-Poet Raphael Kaufmann eine feurige, humorvolle und auch tief sinnige „Ansprache“, welche er zum Dank für den grosszügigen Applaus um zwei weitere Nummern aus seinem Repertoire erweiterte. Das Konstanzer Improtheater liess sich durch die Gäste inspirieren und improvisierte aus den Schlagwörtern innert Sekunden unterhaltsame Kabarettstücke.

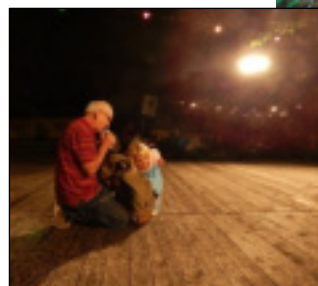
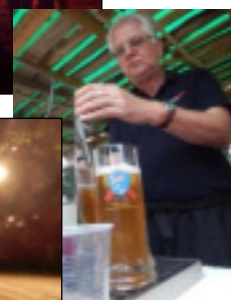
Die Heimatvereinigung forderte das kulturelle Wissen heraus mit einem anspruchsvollen Wettbewerb im Foyer der Aula. Es winkten dafür Eintritte ins theater 88 und Filme der Heimatvereinigung. Die Lose wurden gezogen von einer charmanten jungen Ramserin.

Zum 1. August gehört auch Feuer. Und weil dieses seit Jahren in Ramsen gefehlt hatte, setzte sich die Heimatvereinigung dieses für 2015 auf die Wunschliste. In der Feuerwehr Ramsen-Buch und der Firma Volktrans fand sie drei zupackende Männer. Wegen der trockenen Witterung und der drohenden Waldbrandgefahr konnte es auf einem abgeernteten Feld der Familie Neidhart gleich hinter der Aula aufgebaut werden. Welch ein heisses Erlebnis für die Kinder, als sie unter Leitung des Feuerwehrkommandanten ihre an der Reiatkerze entzündeten Fackeln an den Holzstoss legen durften.

Für das leibliche Wohl arbeitete ein verstärktes Team aus dem Theater88 und der Heimatvereinigung vor und hinter der Theke. Nach dem offiziellen Teil sorgten DJ Harry für musikalische Stimmung und die Meli-Bar für Drinks bis spät in die Nacht hinein.

An dieser Stelle bedanken sich das Theater 88 und die Heimatvereinigung herzlich bei allen, die zum erfolgreichen Gelingen des 1. August 2015 beigetragen haben.

Matthias Brütsch, Präsident des theater88
Arthur Meister, Präsident der Heimatvereinigung



Reise des Musikvereins Ramsen vom 11. bis 13. September 2015

Nach dem grossartigen Fest zum 100jährigen Vereinsjubiläum im Sommer 2013 entschlossen sich die Mitglieder, wieder einmal eine grosse Vereinsreise zu unternehmen. Als Organisatoren stellten sich erfreulicherweise Heid Rühli und Hans Karrer zur Verfügung. Zusammen mit dem Reisebüro Hager gelang ihnen eine denkwürdige Reise in die Pfalz.

Am Freitag, 11. September, war bereits um 7 Uhr Abfahrt vor unserem Probelokal in Ramsen. Zuvor wurden natürlich nebst dem Reisegepäck auch unsere Instrumente eingeladen, denn ein richtiger Musikverein ist auch unterwegsaktiv.

Unser versierter Chauffeur Arthur Ruh steuerte nun den schönen und bequemen Hager-Reisecar in Richtung Bad Dürkheim/Pfalz. Die 40köpfige Gesellschaft fühlte sich sichtlich wohl und genoss die Fahrt. Zum gelungenen Mittagessen fanden wir uns in einem riesigen Fass in Bad Dürkheim ein. Das Nachmittagsprogramm blieb geheim, selbst unsere fröhliche Reiseleiterin Regina Hager hielt dicht. Nach etwa einer halben Stunde Carfahrt sahen wir plötzlich einen Wegweiser mit der Aufschrift „Ramsen“. Dort angekommen, wurde der Car von einem freundlichen Mann eingewiesen. Wenige Meter dahinter wartete auf uns eine erste Überraschung: die Sumpfwaldbahn. Von Hobby-Bählern erbaut und betrieben, führt die Museums- Schmalspurbahn vom Dorf Ramsen auf einer Länge von ca. 4km hinauf bis zum Badesees Eiswoog. Nachdem die Gäste auf die Wagen verteilt waren, durfte der Schreibende als Hilfsmaschinist auf der 6,5t schweren Feld-Diesellokomotive die Bergfahrt geniessen. Nach der Rast am See lockte die halbstündige idyllische Talfahrt.

Nach kurzer Busfahrt befanden wir uns im Ramser Dorfzentrum. Dort wurden wir von der örtlichen Kolpingkapelle mit flotter Blasmusik und vom Vorsitzenden Wolfgang Scherr persönlich begrüsst. Danach hiess uns Ortsbürgermeister Wolfgang Steiz herzlich willkommen. Er stellte kurz sein Dorf mit rund 1800 Einwohnern vor, das Teil der Verbandsgemeinde Eisenberg (Pfalz) ist. Unsere Instrumente waren dann rasch ausgepackt und wir spielten auf dem Dorfplatz zur Freude der zahlreichen Besucher ein halbstündiges Ständchen.

Als Geschenk überbrachten wir die Noten unseres Marsches „z’Ramse dihom“. Zum Zeichen der Gastfreundschaft offerierten die Pfälzer Sekt und verschiedenes Gebäck, worauf zahlreiche verbindende Gespräche entstanden.

Auf der Rückfahrt machten wir Halt im Gasthaus „Holz-Weissbrodt“, wo zum z’Nacht auf der Speisekarte auch gefüllter Pfälzer Saumagen (Helmut Kohls Leibgericht) entdeckt wurde. Eine grössere Sympatisanten-Gruppe samt Bürgermeister Steiz hatte uns noch zum Nachtessen begleitet.

Im Zentrum der Stadt Bad Dürkheim logierten wir im gediegenen Kurpark Hotel, wo wir uns alle gut aufgehoben fühlten. Allerdings musste unser Chauffeur Turi Ruh jeweils seine ganzen Fahrkünste einsetzen, um den Bus fachgerecht zu parkieren.

Am Samstag starteten wir bereits um 9 Uhr zur Fahrt nach Heidelberg. Mit der Bergbahn fuhren wir zum berühmten kurpfälzischen Schloss hoch über der Stadt. In zwei Gruppen besichtigten wir das imposante Schloss unter kundiger Führung. Sehenswert war vor allem das grosse Fass, welches der Legende nach vom Zwerg Perkeo einst leergesoffen worden sein soll sowie die Schlossterrasse mit dem Blick auf die Altstadt und das gesamte rote Sandsteingemäuer.

Der Nachmittag stand zur freien Verfügung für Verpflegung und Besichtigung der Altstadt. Die alte Universitätsstadt Heidelberg am Neckar bietet heimelige Lokale, Einkaufsmöglichkeiten aller Art, Besichtigung der Schifffahrtsschleusen und vieles mehr. Für einige soll die Aufenthaltsdauer sogar knapp geworden sein.....

Am Abend besuchten wir den traditionellen „Wurstmarkt“. In Wahrheit ist dies aber das selbsternannte grösste Weinfest der Welt. In einem der sechs grossen Festzelte, „beim Ehresmann“, waren für uns zwei Tische reserviert. Wegen des riesigen Besucher-Andrangs warteten wir bis zu einer Stunde aufs Nachessen, was der guten Stimmung jedoch keinen Abbruch tat. Mit Ramba-Zamba und Festmusikging in die Nacht hinein. Ein grösserer Ramser Pulk bildete sich dann allmählich bei einer Bierschenke

Nach einem ausgiebigen Morgenessen am Sonntag stand unsere Prüfung schon um 11 Uhr bevor: Grosser Auftritt des Musikvereins Ramsen im Festzelt „Ehresmann“ bis 12.30 Uhr. Nach dem sehr gelungenen Konzert unserer 30 Aktiven unter der Leitung von Günter Zimmermann und verstärkt vom Fähnrich Adi Gnädinger konnten wir stolz feststellen, das Zelt innerhalb einer Stunde mit Besuchern gefüllt zu haben. Moralisch wurden wir von einer Pfälzer Delegation aus Ramsen unterstützt. In den anschliessenden freundschaftlichen Gesprächen ergaben sich Anknüpfungspunkte für allfällige Partnerschaften.

Bereits am frühen Nachmittag hiess es leider wieder: Verladen zur Rückreise! Auf einer abwechslungsreichen Route mit Zwischen-Impfungen(!) gelangten wir zum Titisee, wo eine Vesperpause eingelegt wurde. Beizeiten trafen wir zu Hause ein.

Im Namen aller Teilnehmer danke ich herzlich den beiden Reiseführern Heidi Rühli und Hans Karrer für die gelungene Organisation sowie dem Reisebüro Hager mit Regina Hager und Chauffeur Arthur Ruh für die gute Fahrt und die sehr freundliche Betreuung.

Für den Musikverein Ramsen Jakob Hug



Herbstausflug der Heimatvereinigung am Sonntag, 20. September 2015

Ausflug in die Vergangenheit

Vor 600 Jahren war Konstanz der kirchliche Mittelpunkt der Welt. Von 1414 bis 1418 beherbergte die Bodenseestadt das Konzil, in welchem unter anderem ein Papst gewählt und der Reformator Karl Hus verbrannt wurden.

Der pensionierte Konstanzer Reallehrer Günther Steiner führte uns Ausflügler der Heimatvereinigung durch seine Heimatstadt.

Vom Bahnhof, der auf aufgeschüttetem Seegrund liegt, ging`s direkt ins Rosgartenmuseum, welches seit 1870 im ehemaligen Zunfthaus der Metzger untergebracht ist. In einem unterhaltsamen Film führte uns eine junge Schweizerin durch die Konstanzer Gassen auf die verschiedensten Spuren der geschichtsträchtigen vier Jahre.

Auf eigenen Füßen schlenderten wir anschließend weiter durch die Altstadt, durch das Schnetztor, an Jan Hus` Herberge vorbei, zum Münster und schliesslich zu Kaffee und Kuchen ins Inselhotel, welches einst ein Kloster war.

An dieser Stelle bedankte sich Präsident Arthur Meister ganz herzlich bei Günther Steiner für die ausgezeichnete Führung und bei Doris Beyeler für die perfekte Organisation. Anschliessend machte sich die Gesellschaft wieder auf den Heimweg, sei es per Bahn oder Schiff und mit gemütlichem Ausklang in Stein am Rhein.

Arthur Meister



Eidgenössisches Schützenfest 2015

Im Wallis

Freitag 19.6.15 war es soweit, das Eidgenössische Schützenfest stand vor der Tür. Um 10.00 trafen wir uns an der Bushaltestelle Sonne in Ramsen. 19 Schützen und eine Partnerin warteten auf den Car von Hager Reisen. Mit an die Schützenreise gegangen sind:

Patricia Brütsch, Dominik Sätteli, Marina Tanner und Marisa Zimmermann. Und die 4 Jungschützen:

Roger Geier, Victoria Graf, Mike Kienast, Felix ,Marianne ,Hans, Rolf und Judith Neidhart, Peter Riess, Christine und Patrick Sätteli, Jürgen Sproll, Jan und Urs Wolf, Ruedi Zahnd und Andreas Zimmermann.

Er kam gefahren, Turi der Chauffeur und sein Schatz Regina. Im Bus sassen unsere Kollegen, die 7 Stadtschützen aus Stein am Rhein: Jürg Hauschildt, Conrad und Gabi Krönlein, Hans-Heiri Pfister, Fritz Rietmann, Rolf Ulmer, Mario Widmer Franz und Beth Zimmermann.

Während der Fahrt sahen wir sehr schöne Schlösser, Burgen Berge, Seen und Häuser. Um 12.00 machten wir an einer Raststätte in Avry-devant-Pont unsere Mittagspausen mit einem wunderschönen Blick auf den Greyerzersee. Unsere Weiterfahrt führte uns am Genfersee entlang ins Wallis. Um 16.00 trafen wir in Raron ins Festzentrum zur Waffenkontrolle ein. Das Festzentrum war riesengross. Nach der Kontrolle fuhren wir weiter nach Brig zu unserem Hotel, dem Good Night Inn. Den Hotelparkplatz fanden wir auf Anhieb, aber den Eingang nicht. So fuhren wir über eine halbe Stunde im Kreise bis wir ihn fanden....blöd. Nach dem Einchecken und Zimmerbezug gab es noch Zeit die Gegend zu entdecken.

Nach dem Abendessen verteilten sich kleine Grüppli um Brig bei Nacht anzusehen.

Samstag, 20.6.15

Um 6.30 gab es ein grosses Frühstücksbuffet zur Stärkung. 7.00 Abfahrt aber es vergingen noch 15.Min. bis der letzte Schütze im Car sass. Unser Schützenkollege Ruedi, fuhr uns ins Festzentrum nach Raron. Nach dem wir für 26 Schützen einen Tisch gefunden hatten ging es los. Munition holen und jeder wünschte einem „Guetschuss“.

Ab 8.00 flogen die ersten Kugeln auf die 130 Scheiben nach vorne, und das bei sehr sehr sehr viel Wind. Bis zum Mittagessen gab es die ersten Tränen und ein paar Kränze. 12.00-13.00 wurde nicht geschossen. Nach dem Schmaus wurden weitere Kugeln verbraucht und Kränze gewonnen.

Die Jungschützen und Leiter verliessen uns früher, fuhren mit dem Militärbus nach Visp mit dem Zug nach Brig und hatten einen „Mega-Spass“ dabei.

16.00 machten wir uns auf den Weg zum Bus, trafen da noch Turi und Regina an, auch sie haben wir mitgenommen nach Brig.

Die 3 Partnerfrauen machten sich einen schönen Tag und gingen zum Matterhorn. Bis zum Abendessen hatten wir noch Zeit um eine kleine, lange Reise zum Glacestand auf der anderen Seite zu machen.

Nach dem guten Nachtessen sind wir auf die Suche nach ein paar Beizen gegangen. Es war noch ein Konzert von Polo Hofer, da trafen wir einander immer wieder. Die Stadt war gerammelt voll, und bis spät in die Nacht wurde gefeiert.

Sonntag 21.6.15

um 9.00 verliessen wir nach dem Frühstück das Hotel und fuhren mit dem Car der Heimat entgegen.

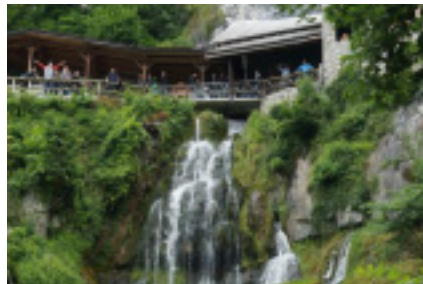
Die Fahrt führte uns über den Grimselpass, bei der Aareschlucht stiegen 10 Schützen aus, die die Schlucht durchgingen. Sie war 1400 Meter lang zu laufen und so eindrücklich, und kühl. Die Schluchtwand ist an der höchsten Stelle 180 Meter hoch oder tief. Der Car fuhr mit den restlichen Schützen ans andere Ende der Aareschlucht und im Restaurant trafen wir sie wieder beim Kaffee.

Nach der Pause fuhren wir weiter zur St. Beatushöhle. Nach dem Mittagessen folgte eine Führung durch die Tropfsteinhöhle. Die Höhle war 1200 Meter zu laufen und wunderschön anzuschauen. as in Millionen von Jahren erschaffen wurde erlebten wir an einem Tag.

Um 16.00 fuhren wir über den Brünig nach Hause, das Fotoshooting fiel ins Wasser, am Brünig standen schon Cars. Am nächsten Standort hatten Romas mit ihren Familien den grossen Waschtag.... Also fuhren wir weiter und haben die Aussicht vom Car aus genossen, und die Fahrt mit Turi und Regina war so eindrücklich und mega schön.

Die Jungschützen Patricia und Dominik

Foto Christine



Jungschützenkurs 2015

Auch dieses Jahr konnte der Schützenverein Ramsen erfolgreich einen Kurs mit 7 Jungschützinnen und Schützen sowie 3 Juniorenschützen abschliessen. Die Schützen nahmen an verschiedenen Übungen und Wettkämpfen in eigenen sowie anderen Schiessständen im Kanton teil, wie z.B. das Wettschiessen in Altdorf oder das Feldschiessen in Stein am Rhein. Der Höhepunkt war die Teilnahme am Eidgenössischen Schützenfest im Wallis, wo zwei der vier Jungschützen, die dabei waren, ein Kranzresultat schossen.



Für das Jahr 2016 steht eine besondere Änderung bevor, da der Bundesrat beschlossen hat, dass neu bereits ab dem 15. Altersjahr, statt wie bisher mit 17, Jugendliche am Jungschützenkurs teilnehmen können. Wir hoffen, dass wir mit dieser Anpassung noch mehr Jugendliche für den Schiesssport begeistern können.



Die Senioren des FC Ramsen



Das Training

Es ist Donnerstagabend, kurz vor 19.00 Uhr, auf dem Händli in Ramsen. Die Junioren sind schon am trainieren und Norbert Schneider, der Seniorenobmann, öffnet den Ballkasten der Senioren. Mehr als einen Ball werden sie heute kaum brauchen, denn während die Junioren sich in ihren Ballfertigkeiten üben, steht bei den Senioren das Plauschspiel im Vordergrund.

Um 19.00 Uhr beginnt das Training offiziell und just in der Minute, wo die Kirchenglocke zu läuten beginnt, tauchen überall Spieler auf, die sich auf dem Fussballplatz treffen. Um die alten Knochen etwas zu lockern, wärmen sich die Spieler mit 5 gegen 2 auf und so hat der eine oder andere noch die Gelegenheit, sich kurz nach 19.00 Uhr der Gruppe anzuschliessen. Sind auch die letzten Nachzügler auf dem Platz, werden 2 Teams gebildet und das Spiel beginnt. Anstelle von Intensität und Geschwindigkeit steht bei den Senioren für die nächsten ca. 45 Minuten eher die Spielfreude und das Kombinationsspiel im Vordergrund und im Anschluss trifft man sich noch in einer Ramser-Beiz auf ein Bier. Interessant ist auch, dass der Trainingsbesuch meist grösser ist, wenn im Anschluss ein Speckessen angekündigt ist...

Die Spiele und Turniere

Die Senioren spielen nicht in der Seniorenmeisterschaft aber sie nehmen am Schaffhauser Cup teil und daneben stehen 3 bis 4 Spiele oder Turniere pro Halbjahr im Kalender. Die Freundschaftsspiele werden immer in der Region ausgetragen, sei es z.B. gegen Diessenhofen, Stammheim oder Büsingen und oft wird nach dem Spiel noch mit dem Gegner das eine oder andere Bier getrunken. Die Turniere werden meist auf dem Kleinfeld gespielt, mit 5 Feldspielern, wie z.B. in Bohlingen. Dabei wurde auch schon der eine oder andere Preis gewonnen, oft eine Speckseite, welche dann genüsslich nach einem Training zusammen verspiesen wird.

Die Ehrenamtliche Arbeit

Die wichtigste Einnahmequelle des FC Ramsen ist das Clubhaus auf dem Händli und die Senioren haben einen sehr grossen Anteil daran, denn wenn beide Aktivmannschaften am Sonntag spielen, sind es die Senioren (und ihre Angehörige), welche für Speis und Trank verantwortlich sind. Das Angebot an Essen ist oft sehr abwechslungsreich und reicht von Grillwürsten über Fischknusperli bis zu frischer Pizza aus dem Holzofen. Dies ist natürlich mit einem grossen Aufwand verbunden, wofür sich der ganze FC Ramsen und alle Besucher des Clubhauses ganz herzlich bedanken möchten!

Die Reisen und weitere Aktivitäten

Der Spass darf auch neben dem Fussballspielen nicht zu kurz kommen, so finden jedes Jahr verschiedene Aktivitäten statt. Traditionellerweise findet die Seniorenreise am Buss- und Bettag im September statt. Hierfür werden die Wanderschuhe geschnürt und unter ortskundiger Leitung werden die umliegenden Berge bezwungen. Im Dezember steht dann der Chlausabend an, wo der Samichlaus so einiges aus dem vergangenen Jahr wieder auf den Tisch bringt, herzlich gelacht und diskutiert wird. Für das leibliche Wohl wird natürlich auch gesorgt. Im März wagen sich die Senioren noch auf die Bretter und verbringen ein Ski-Wochenende in Parpan. Dies ist dann der Abschluss der Winterpause und das Training beginnt wieder, am Donnerstag um 19.00 Uhr auf dem Sportplatz Händli in Ramsen.

Wenn jemand mit den Senioren gerne Fussball spielen möchte, dann bitte meldet euch doch beim Seniorenobmann Norbert Schneider (Telefonnummer auf der Homepage www.fcramsen.ch) damit er euch die nächsten Termine mitteilen kann.

Wir freuen uns auf neue Spieler!

Christian Signer, Präsident FC Ramsen



Elternforum Ramsen-Buch
Präsidentin Manuela Pech-Wick
Im Gässli 177
8262 Ramsen
E-Mail: elternforum-ramsen@gmx.ch

Elternforum Ramsen-Buch

Nach einem Jahr Elternforum Ramsen-Buch stecken wir immer noch in den Kinderschuhen. Trotzdem haben wir im vergangenen Jahr die unterschiedlichsten Veranstaltungen durchgeführt. Es ging los mit einem sehr schönen Adventsbrunnen vor dem Freihof. Die Eröffnung durften wir vor der Bäckerei Sonne feiern. Da traf sich ein buntes Völkchen, genoss Punsch und andere Leckereien, die die Familien mitgebracht hatten.

Auch auf dem Fasnachtszug war das Elternforum mit einem kleinen Wagen und einigen grossen und kleinen Schneeflocken vertreten. Die Kostüme dazu waren bei einer gemeinsamen Näh- und Bastelaktion entstanden.

Im Frühjahr gab es dann in der Aula eine Kinderkleiderbörse mit Kaffeestube. Dabei durften wir von den Erfahrungen profitieren, die das ehemalige Organisations-Komitee der Kleiderbörse gemacht hatte. Das Kuchenbuffet war reich bestückt und an den Tischen wechselte so Einiges den Besitzer. Wir waren zufrieden mit der Veranstaltung und haben deshalb im Herbst noch eine Börse veranstaltet. Diesmal trafen wir uns in der alten Turnhalle in Buch und Flavia Engler war so nett eine Kinderbetreuung zu organisieren. Dadurch konnten die Eltern in Ruhe stöbern und ein- bzw. verkaufen. Trotzdem war die Resonanz leider nicht so gut, für die nächste Börse müssen wir wohl noch besser die Werbetrommel rühren.

Die Schule bat uns im Mai den Aperó für einen Vortrag zum Thema Cybermobbing zu organisieren. Wir haben diese Anfrage gerne angenommen und auch hier haben unsere Mitglieder sich wieder beteiligt mit leckeren Snacks. Der Abend war sehr aufschlussreich und die guten Kontakte zwischen der Schule und dem Elternforum konnten dort vertieft werden.

Im Juni trafen sich dann Väter mit ihren Kindern beim Kindergartenbänkli. Es wurde gesägt, gehämmert und geschraubt, dabei entstand ein Holzunterstand. Ein kleines Richtfest durfte natürlich nicht fehlen. Bei Würstchen und Salaten haben die Baumeister sich zum Abschluss gestärkt. Nun gibt es hoffentlich immer trockenes Holz am Kindergartenbänkli.

Zum Thema Suchtprävention im Teenageralter gab es dann im September einen Workshop. Der Referent Erich Bucher, vom Verein für Jugendfragen, Prävention und Suchthilfe, hat uns kompetent und umfassend informiert. Es entstanden angeregte Gespräche, die Mitglieder tauschten sich aus und es war ein erfolgreicher Abend.

Ebenfalls im September startete der erste Tauschmarkt für Kindergarten- und Schulkinder. Wir durften dankenswerter Weise wieder einmal das reformierte Kirchgemeindehaus für unser Angebot nutzen. Leider war die Beteiligung schlecht, trotzdem soll es auch im nächsten Jahr wieder einen Tauschmarkt geben.

Aufruf:

Während des ganzen Jahres stand, neben der Organisation der verschiedenen Veranstaltungen, jedoch das Thema Mittagstisch im Vordergrund. Wir diskutierten im Vorstand die unterschiedlichsten Konzepte, doch alles steht und fällt mit dem passenden Raum. Wir sind immer noch auf der Suche nach einem Raum, in dem die Kinder nach der Schule essen können. Auch die weitere Betreuung, bis zum Beginn der Mittagsschule, sollte dort möglich sein. Ein weiteres Kriterium ist der Weg von und zur Schule, er darf nicht zu weit sein.

Ein weiteres Thema in den Vorstandssitzungen war ein Jugendtreff. Derzeit gibt es in Ramsen und Buch leider kein Angebot für Jugendliche. Auch hier steht zuerst die Frage nach einem passenden Raum im Vordergrund.

Wenn Sie dazu eine Idee haben, dann sind wir sehr dankbar für eine entsprechende Mitteilung.

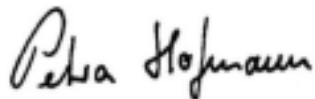
Ein weiteres Projekt vom Vorstand des Elternforums ist die Erstellung zweier Listen. Auf der ersten Liste können sich alle Jugendlichen eintragen lassen, die einen Babysitter-Kurs absolviert haben. Am besten gebt Ihr neben Euren Kontaktdaten auch gleich den gewünschten Stundenlohn an.

Auf der zweiten Liste möchten wir gerne alle Tagesmütter verzeichnen, die in der Schweiz ein entsprechendes Zertifikat erworben haben.

Diese beiden Listen sind vor allem für neuzugezogene Familien wichtig, die ihre Kinderbetreuung neu organisieren müssen.

Auch für das nächste Jahr hat sich das Elternforum Ramsen-Buch so Einiges vorgenommen, doch dazu im nächsten Dorfbott mehr. Zum Schluss noch der Hinweis, dass neue Mitglieder bei uns natürlich jederzeit herzlich willkommen sind.

Im Namen des Vorstands



Us em Dorf...

Alles ist Kunst...

Und nichts ist Kunst – Auf den Betrachter kommt es an

(UGB)

Ramser Werkschau

Aufruf an alle innovativen Kräfte im Umkreis von Ramsen, sich an dieser Werkschau zu beteiligen. Ziel dieser Ausstellung ist es, schlummernde kreative Talente und Ihre Werke erstmals in der Öffentlichkeit zu zeigen.

Die Werkschau ist vorerst nicht als Verkaufsausstellung gedacht. Die ausgestellten Arbeiten sollten eines der folgenden Kriterien erfüllen: Originalität, Überraschung, Einmaligkeit oder Erneuerungspotential.

Bei genügender Anzahl Teilnehmer und Teilnehmerinnen wird der Anlass Ende 2016 durchgeführt. Interessenten und Interessentinnen melden sich bis spätestens Ende Februar 2016 beim Initianten:

Ulrich Greminger-Balsiger (UGB)

Judebömmlistrasse 384

8262 Ramsen

052 243 11 14



WALDSPIELGRUPPE ZAUBERWALD

Flavia Engler
079/7380883
flavia.engler@bluewin.ch

Manuela Steiner
079/7720977
manuela_steiner@bluewin.ch

Neues Angebot für Kinder ab 3 Jahren in Ramsen!

Informationen zur Waldspielgruppe Zauberwald

- Spielgruppentag:** immer freitags
Dauer: Herbst und Winter, 9.00- 11.00 Uhr
Frühling und Sommer, 8.30– 11.00 Uhr
Treffpunkt: Kindergartenbänkli in Ramsen (bis wir ein eigenes Waldstückli haben)
Alter: Kinder ab 3 Jahren
Kosten: 10.-/ Std.
Znüni: Wird immer von den Leiterinnen organisiert- Backen und Kochen auf dem Feuer.
Kleider: Dem Wetter angepasst- immer lange Hosen und gutes Schuhwerk.
Zeckenschutz nicht vergessen.
Versicherung: Die Kinder sind über die Eltern Haftpflicht- und Unfall versichert.
Witterung: Das Ziel ist es, die Spielgruppe immer im Wald durchzuführen. Wenn es das Wetter nicht zulässt, können wir den Morgen in der Spielgruppe Buch verbringen. Dort steht uns auch die Turnhalle zur Verfügung.

Liebe Grüsse
Flavia Engler und Manuela Steiner

Inline-Skating ist sehr dynamisch, hält gesund und macht viel Spass!



"Inline Skates" sind Rollschuhe, bei denen die Rollen in einer Linie angeordnet sind und kamen in den 90er Jahren aus den USA nach Europa.

Besonders in der Schweiz gibt es einige interessante Möglichkeiten wo jeder mitfahren, oder an Rennen teilnehmen kann, wie z.B. Sakte-Touren, SlowUp, Nights-Skates in Städten und natürlich die Swiss-Skate Tour mit 6 Rennen im 2016.

In Geisingen (D) nach Engen, steht seit 5 Jahren eine wunderschöne Inline-Halle mit einer 200m Bahn und einer attraktiven 480m Aussenbahn!

Eine grosse Auswahl an Skates stehen zum mieten bereit. Zudem gibt es dort den Verein Arena Geisingen-Inlinesport, für Kinder und Erwachsene, Hobby- oder Speed-Skater und es werden auch Kurse angeboten.



Diesem Verein bin ich vor ca. 3 Jahren als Anfänger beigetreten und habe mich kontinuierlich mit intensivem Training stark verbessert.

Am diesjährigen Berlin-Inline-Marathon bin ich in der Kategorie Fitness auf den 18. Platz (Zeit 01:12:30) gefahren und somit in die Elite aufgestiegen.



Sollte jemand Interesse haben diesen eleganten Sport kennen zu lernen, oder in ein Schnupper-Training mitkommen möchte, kann sich gerne bei mir melden.

Ricardo Brütsch, Ramsen



Aus vergangenen Zeiten

125 Jahre Ramser Dorfgeschehen und 125 Jahre Bäckerei zur Krone, Ramsen
1879-2004

In 6 Dia-Vorträgen erzählt Theodor Neidhart vom Wandel des Ramser Dorfgeschehens und der Landwirtschaft vom einfachen Handbetrieb zur voll motorisierten Landwirtschaft mit den Auswirkungen auf die Bäckerei Neidhart.

Mit vielen Bildern zeigt Theodor Neidhart auch die Geschichte der Ramser Schulhäuser und der Schüppel-Fische und gibt Einblick in das Fachspezifische seiner Bäckerei während den letzten 50 Jahren.

Am 11. Juli 2011 hat der Filmer Hansueli Holzer mit der Kamera den 81-jährigen Theodor Neidhart in seiner Backstube begleitet und so ein eindrückliches, lebendiges Dokument geschaffen.

4 DVDs in zwei Doppelkassetten mit 295 Minuten Spielzeit. Preis: 1 Doppelkassette Fr. 30.-
 Das exklusive Geschenk zu jeder Jahreszeit!

Bestellung bei: Heimatvereinigung Aktuar H. Holzer, Oberdorf 191, 8262 Ramsen Tel. 052 743 14 77 oder
www.heimatvereinigung.ch

Torfabbau in Ramsen

Nach dem Besuch des Torf-Lehrpfades in Les Ponts- de- Martel (Jura) stellte ich mir die Frage, ob auch im Kanton Schaffhausen gewerbsmässig Torfabbau betrieben wurde. Eine Studie des Eidg. Inspektorats für Forstwesen, Jagd und Fischerei über die Torfausbeutung in der Schweiz in den Jahren 1917-1921 belegt dies auch für unseren Kanton: für die Jahre 1918-1920 in Ramsen.

Wissenswertes zum Torf

Torf ist ein aus organischem Material, seit der letzten Eiszeit (ca 12'000 Jahre) entstandener Brennstoff. Dessen Wärmeeinheiten betragen je nach Qualität 3500-4200, im Gegensatz zu Steinkohle mit 5500-8100 Einheiten. Oder anders ausgedrückt: mit 1 kg Steinkohle kann man 7-8 kg Wasser verdampfen, mit 1 kg Torf 4,5-5 kg Wasser. Die Kosten für (handgestochenen) Torf betragen damals (je nach Wassergehalt und Qualität) 21.—bis 43.—pro Tonne en gros oder pro Ster je nach Gewicht (und damit Qualität) 12.—bis 21.—Fr. In der Schweiz bauten damals 326 Betriebe gewerbsmässig Torf ab, 1370 nur für privaten Gebrauch (Im Kettenjura: 402, im Mittelland 941, in den Voralpen und Alpten 353).

Abbau im Kanton Schaffhausen

Das einzige Torfmoor des Kantons Schaffhausen, das eine intensive Torfausbeutung zu verzeichnen hatte, lag an der Landesgrenze bei Ramsen. Die Schweizerische Torfgenossenschaft hatte daselbst auf Gemeindeland 2 Torfpresen (Gebr. Bühler) und später auf Veranlassung der kant. Brennstoffzentrale und der städtischen Licht- und Wasserwerke Schaffhausen mit deren finanziellen Unterstützung auf dem Gebiet von Ramsen-Hofenacker eine dritte Torfmaschine aufgestellt.

Abbau

Zur Entwässerung des Moorlandes wurde ein 1125m langer Kanal mit 0,6m Solenbreite und Stellenweise 3m Tiefe gegraben. Die Erstellung und der Unterhalt des Wasserableitungskanals und der Abzugsgräben kosteten ca 35'000.—Beim Kanalaushub kam es zum Ausbruch einer Quelle, die darauf schliessen liess, dass man ein auf dem Moorgrund befindliches Wasservorkommen angestochen hatte. Terrainsenkungen im ganzen Moor sowie Terrainrisse auf dem ganzen Moorgebiet bestätigten die allmähliche Entleerung des Wasservorkommens. Die Landbesitzer stellten wegen den aufgetretenen Rissen Entschädigungsforderungen an die Abbaugesellschaft. Nach Einstellung des Abbaus 1920 mussten die Risse wiederum mit Torf und Erde zugeschüttet werden.

Kosten

Die Schweiz. Torfgenossenschaft nahm auf dem gemeindeland ca. 15,5 ha und auf dem Boden von Hofenacker ca 7,7 ha für die Torfmaschinen und den Baracken- wie Verladeplatz in Anspruch. Sie hatte der Gemeinde Ramsen für das ausgetorfte Land bei 1,5m Tiefe 0.60 Fr, bei 2m tiefe 0.80 Fr. und bei 3m Tiefe 1.20 Fr. zu bezahlen, im Minimum für eine Vertragsdauer von 5 Jahren 25'000.—Fr.

Die Austorfung fand in der westlichen Grube auf durchschnittlich 2,22m und in der östlichen Grube auf durchschnittlich 2,53m Tiefe statt. Für das Auslegeland bezahlte die Genossenschaft der Gemeinde einen Pachtzins von 130.—Fr. per Jucharte. Den Privateigentümern von Hofenacker mussten für die ausgetorften Grundstücke, die wegen des Grundwasserstandes nicht ausplaniert werden konnten, 4'800.—Fr. per Jucharte bezahlt werden. Für das Auslegeland beanspruchten die 5 Grunseigentümer Futterersatz, dessen Quantum durch eine

Expertenkommission auf 2750 kg Heu und Emd pro Jucharte festgelegt wurde. Es resultierten daraus rel. hohe Entschädigungskosten, weil die Heupreise hoch waren und für einen Doppelzentner 1918 auf 19.—Fr., 1919 auf 40.—Fr. und 1920 auf 16.—Fr. bezahlt werden musste. Ausserdem mussten für das Auslegeland, wegen Minderertrag nach vollendeter Ausbeutung, Nachentschädigungen von Fr. 125.— Fr. und 150.— Fr. pro Jucharte entrichtet werden.

Infrastruktur

Der elektrische Strom zum Betrieb der Torfmaschinen und die Beleuchtung wurde aus dem Netz des EW des Kantons Schaffhausen bezogen. Das die Primärleitung und die Trafo-Station auf eigene Kosten erstellte. Für den bezogenen Strom wurden die damals üblichen Gebühren erhoben (ca 10Rp., letztlich 50 Rp. pro KW Stunde).

Die Abtransportgeleise auf dem ganzen Torffeld hatten eine Gesamtlänge von 2100m. Sie führten an zwei Stellen auf hölzernen Brücken über den Entwässerungskanal.

Zum Verlad diente eine mit Seilaufzug und Auffahrtrampe versehene, gedeckte Verladebühne von 20m x 6,5m Fläche, die zugleich als Schuppen zur Unterbringung von ca. 100 m3 Torf benützt wurde. Von dieser Verladerrampe aus wurden die mit Torf gefüllten Kippwagen in die Motorlastwagen entleert, mit welchen der Torf zu der 2,4 km entfernten Bahnstation Ramsen geführt wurde. Die Torfgeschnossenschaft hatte daselbst eine hölzerne Verladerrampe von 32m Länge und 4m Breite erstellt, von der aus der Überlag vom Gamion in die Bahnwagen mittels Schaufeln erfolgte. Die Geleiseanlagen der Station Ramsen waren in diesem Zusammenhang durch die SBB durch Einschaltung eines ca. 100m langen Verladegeleises erweitert worden. Die der Genossenschaft entstandenen Kosten von 6'500.—Fr. sollten nach der Spedition von 16'000 t Torf voll zurückerstattet werden, was aber nicht ganz erreicht wurde.

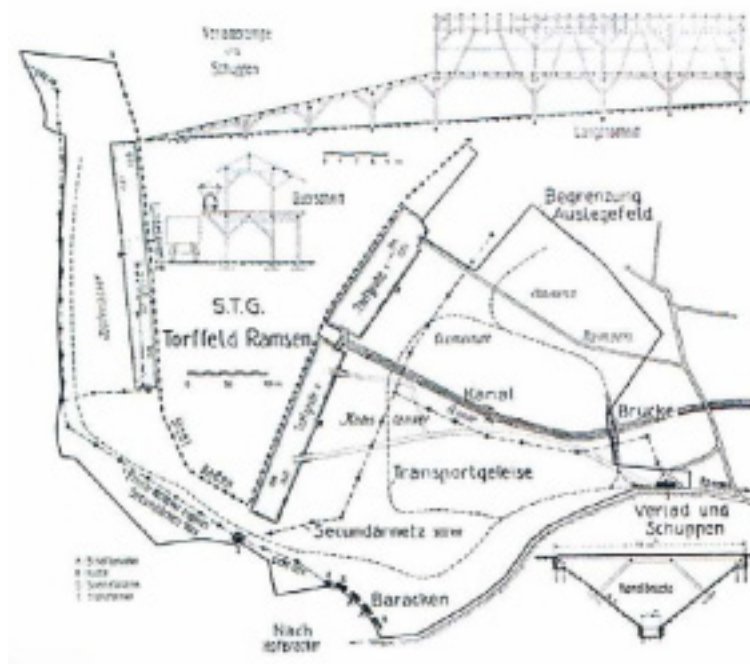
Zur Unterbringung der Arbeiter dienten 3 Wohnbaracken, eine Speisebaracke und eine Küche.

Abbaumenge und Verwendung

1918 wurden 2330 t, 1919 4040 t und 1920 5000 Tonnen Torf abgebaut. Dieses wurde sowohl in Haushalten und Kleinbetrieben, als auch für die Industrie und die Gaswerke verwendet.

1920 war das Torfvorkommen ausgebeutet und die Gruben geschlossen worden.

Bericht: Christian Birchmeier



Unsere lieben Verstorbenen



Ruedi Fässler

04.10.1932 – 29.8.2015

Ruedi Fässler wurde als zweites von insgesamt fünf Kindern am 4. Oktober 1932 in Rehetobel im Kanton Appenzell Ausserrhoden geboren. Seine Eltern führten damals einen landwirtschaftlichen Betrieb. Im Jahre 1936 gaben sie den Pachtbetrieb auf und verlegten ihren Wohnsitz hinunter ins Rheintal nach St.Margrethen und dann nach Rheineck.

1939, als Ruedi sieben Jahre alt war, kam er zu den Grosseltern nach Rehetobel, welche ebenfalls einen Landwirtschaftsbetrieb führten. Die Grosseltern, die selbst zehn Kinder grossgezogen hatten, die aber alle bereits ausser Haus waren, waren froh, wieder eine Mithilfe zu haben. In Rehetobel besuchte Ruedi dann auch die Schule bis zu seiner Konfirmation.

Im Frühjahr 1949 übersiedelte er nach Speicher, wo er eine Lehre als Zimmermann bei seinem gestrengen Vetter Fritz antrat. Nach der Lehre wurde Ruedi als Sappeur in die Rekrutenschule in Bremgarten einberufen und nach der RS arbeitete er in Rheineck in einem Zimmereibetrieb.

1957 begann Ruedi das Ausbildungsjahr als Grenzwächter in Liestal. Sein erster Arbeitsposten wurde Thayngen.

Im April 1959 heiratete er die Bäckerstochter Nelly Lutz von Thal, St. Gallen. Sie bezogen ihre erste Wohnung in der Bahnhofstrasse in Ramsen. Bald schon wurden sie stolze Eltern einer Tochter, Monika und drei Jahre später eines Sohnes, Jürg.

1964 beendete Ruedi die Laufbahn als Grenzwächter und wechselte in den Zivildienst der Zollverwaltung. Hier war er vorerst beim Zollamt Singen tätig und kehrte dann zum Zollamt Ramsen zurück, wo er bis zu seiner Pensionierung arbeitete. Insgesamt war er 38 Jahre beim Zoll. Seine umgängliche, humorvolle und verlässliche Art wurde von seinen jüngeren und älteren Arbeitskollegen gleichermaßen geschätzt.

Da er gelernter Zimmermann war, konnte Ruedi den Kindern allerlei schöne (Spiel-)Sachen zimmern. An diesen Dingen werden wohl noch die Kinder seiner Enkelkinder ihre Freude haben. Ruedis Fähigkeiten als Zimmermann ermöglichten es schliesslich auch, dass er 1969 sein eigenes Haus bauen konnte. Während eines Sommers plante und erstellte er das zum grössten Teil aus Holz bestehende schöne Haus im Judebömmli.

Auch sonst war Ruedi immer tätig. So war er über viele Jahre in der Männerriege und engagierte sich dort beim jährlichen Faustball-Turnier, bei dem er über lange Zeit die Festwirtschaft führte. Wenn er um Hilfe angefragt wurde, stellte er sich stets zur Verfügung.

1990, fünf Jahre vor seiner Pensionierung, kam seine erste Enkelin, Sarah, zur Welt, 1993 seine zweite Enkelin Natalie. An ihnen hatte er grosse Freude. Oft kamen sie zu Besuch oder in die Ferien ins Judebömmli.

Nach der Pensionierung blieb Ruedi aktiv, sei es mit Arbeiten in Grossmutter's Haus im Appenzellerland, im eigenen Haus oder bei diversen anderen Tätigkeiten. Auch genoss er zum Beispiel die häufigen Velotouren und Wanderungen mit seinen ehemaligen Zollkollegen.

An seinem siebzigsten Geburtstag hielt Ruedi eine kleine Ansprache am Geburtstagsfest. Dabei sagte er, er sei glücklich, dass er siebzig Jahre alt werden durfte und ein schönes Leben haben durfte und alles, was noch komme, sei ein Geschenk.

Mit etwa Fünfundsiebzig machte sich dann leider die Demenz bemerkbar. Ruedi's so typischen Eigenschaften, wie sein Humor, seine Zufriedenheit, Bescheidenheit und Hilfsbereitschaft gingen auch in der Krankheit nicht verloren. Er konnte immer noch mit der Familie ausgedehnte Spaziergänge in der Natur machen und dank Nelly bis zum Schluss zuhause in vertrauter Umgebung bleiben.



Abschied von Rudolf Montigel "Monti"

01.01.1944 – 31. 07. 2015

Ruedi wurde in Winterthur als zweitältester von drei Knaben geboren. Als die Mutter die Familie verliess verbrachte er die Schulzeit als "Verdingbueb"

Später absolvierte er eine Metzgerlehre bei Meistersleuten, wo er auch Kost und Logie genoss.

Nach der Rekrutenschule bei der Küchenmannschaft, bestand er die Lastwagenprüfung und Auslandfahrten in ganz Europa standen auf seinem Arbeitsplan.

Sein Wunsch auch eine Familie zu gründen wurde ihm erfüllt. Für seine Tochter und seinen Sohn war er stolzer Papi und später stolzer Opa geworden.

Dann wechselte er die Transportfirma und im Jahr 1981 nahm er Wohnsitz in Ramsen. In der Firma Nord Süd Spedition bekam er als versierter Chauffeur eine Arbeitsstelle und lernte dort Meinrad Brütsch – Küfer – ebenfalls Chauffeur kennen, der ihm eine Unterkunft anbot. Von da an durfte er dankbar ein harmonisches Familienleben im Fortenbach erfahren.

Als dann Meinrad all zu früh mit 70 Jahren verstarb entwickelte sich eine Liebesbeziehung zwischen Ruedi und der Witwe Elisabeth.

Er lernte echte Freunde kennen und die wöchentlichen Stammtischkollegen im Hirschen schätzten ihn als ehrlichen offenen Gesprächspartner. Ebenfalls bei den Segelflugkameraden in Binningen war er stets willkommen.

Nach der Pensionierung liebte er es gemütlich durch die Lande zu fahren und Bekanntschaften aufrecht zu erhalten mit seinen Kollegen.

Als privaten Chauffeur war er sehr gefragt, darunter auch prominente Schauspieler wie Matthias Gnädinger durfte er chauffieren, was ihm viel Freude bereitete.

Leider war Ruedi's Gesundheit sehr angeschlagen und so musste er sich in Spitalpflege begeben.

Es begann eine acht monatige Leidenszeit geprägt von Hoffen und Bangen die er mit Zuversicht und Tapferkeit ertragen hat. So durften wir ihn begleiten bis er am 31. August verstorben ist.

Jetzt hat er den ewigen Frieden und den gönnen wir Ihm von ganzem Herzen.

Die Angehörigen



Tobias Würms

29. November 1987 – 18. September 2015

Am 18. September 2015 ist Tobias bei einem tragischen Militär-Unfall im solothurnischen Hauenstein gestorben. Wir blicken unendlich traurig auf 28 wundervolle, gemeinsame Jahre mit Tobias zurück.

Tobias hat seine Wurzeln in Ramsen und vor allem in Wiesholz, wo er gewohnt und gearbeitet hat.

Sein Berufswunsch als Informatiker hat uns alle überrascht und auch gefordert. Wo findet Tobias eine gute Lehrstelle. Er hat sie sich selber gesucht und das direkt vor seiner Haustüre, bei der Firma Star AG. Das erste Jahr seiner Ausbildung absolvierte er am BZ in Neuhausen und kam anschliessend mit einem gut gefüllten Rucksack zu seinem Ausbildungsplatz nach Wiesholz zurück.

Nach Abschluss der Lehre konnte er in der Star AG bleiben, wo er bis zum Schluss gerne und engagiert gearbeitet hat. Es gab nicht einen Tag, an dem er nicht gerne und voll motiviert zur Arbeit ging, über die Mittagszeit zum Essen schnell nach Hause rannte und erst Feierabend machte, wenn für ihn alles seine Richtigkeit hatte. 2007 wurde seine Arbeitszeit in der Star AG unterbrochen für den Besuch der Rekrutenschule. Als Informatiker ausgehoben wurde Tobias als Richtstrahlpionier umgeteilt und war in Kloten und Frauenfeld stationiert.

Zurück im Berufsleben hat sich Tobias um eine weiterführende Ausbildung umgesehen. Er hat die Techniker Schule während 3 Jahren berufsbegleitend in Zürich absolviert. Aus dieser intensiven Zeit des Lernens hat sich mit seinen Studienkollegen eine tiefe Freundschaft entwickelt, die er sehr genossen und auch gepflegt hat. Einer seiner ganz grossen Höhepunkte zusammen mit seinen Freunden war die letztjährige Reise nach Belgien ans Festival Tomorrowland.

Er war ein engagierter, pflichtbewusster Feuerwehrmann in der Feuerwehr Ramsen/Buch.

3 Wochen bevor er ins Militär ging, hat er die Lastwagenprüfung gemacht, um als Fahrer des TLF zur Verfügung zu stehen und seine Ausbildung im Atemschutz fand er interessant und wichtig.

Tobias war schon früh für das Turnen zu begeistern und schon bald war er in der Jugi anzutreffen. Auch durfte er 3 Jahre im Kunstturnzentrum in Schaffhausen sein turnerisches Talent ausleben und fördern. All die Jahre hat er im Turnverein Ramsen geturnt, die Kollegialität genossen und sich für den Verein engagiert. Es war ihm wichtig, dass am Chränzli alles geklappt hat und auch, dass die Jungen in der Jugi einen Leiter haben.

Eine spezielle Herausforderung hat Tobias diesen Sommer auf sich genommen und sich als Rechnungsbüroverantwortlicher des Schaffhauser Turnverbandes für das grandiose Kantonturnfest in Dörflingen mit 6000 Turnenden zu Verfügung gestellt. Akribische Detailarbeit aber auch den Blick für das Ganze war gefragt und nicht eine Sekunde haben wir

daran gezweifelt, dass Tobias mit seiner Weitsicht und Ruhe das schaffen wird. Mit leuchtenden Augen hat er immer wieder von diesem Ereignis und den schönen Begegnungen gesprochen. Auch in seiner Freizeit und in den Ferien war Tobias sportlich unterwegs. Im Winter sauste er mit seinem Kesslerboard vorwiegend über die verschneiten Berge von Bivio und bereits mit 14 Jahren machte er sein Tauchbrevet. Zusammen mit seinem Bruder und seinem Vater hat er weit über 100 Tauchgänge im, für ihn, schönsten Meer der Welt auf den Malediven absolviert. Ruhig, aber nie die Technik aus den Augenlassend hat ihn die fisch- und korallenreiche Unterwasserwelt in seinen Bann gezogen. Familienferien egal wo, waren für Tobias immer das Grösste. Da hatten seine Eltern und sein Bruder immer Zeit um mit ihm zu Jassen oder zu Pokern.

Als sein grosser Bruder Andreas 15 Monate alt war und Tobias in sein Leben trat, begann für Andreas ein neuer Lebensabschnitt, denn er war auf einen Schlag der Grosse, der selber laufen musste, da der Kinderwagen neu besetzt war. Trotzdem wurde daraus eine Freundschaft die aus brüderlichen Reibereien, Konkurrenzkampf und viel Schabernack bestand. Egal ob in der Jugi, dem Kunstturnen oder später beim jährlich gemeinsamen Obli schiessen hielt die brüderliche Freundschaft allem Konkurrenzkampf stand.

Sein Bruder konnte immer auf Ihn zählen, egal ob er einen Zuhörer brauchte, jemanden der ihm hilft beim Zügeln oder als Sportkamerad. Auf Ihn war verlass.

Auch als seine Schwägerin Martina vor acht Jahren in sein Leben trat, teilte Tobias grosszügig seinen Bruder und stand steht's hinter ihm. Mit grosser Leidenschaft nahm er die Aufgabe als Trauzeuge war. Auch jetzt wo sein Bruder zum ersten Mal Vater wird war wieder verlass auf Ihn, denn er wäre ein wunderbarer Götti geworden, der jetzt sicher als Schutzengel über den kleinen Linus wacht.



Max Höhener

01.06.1927 - 18.10.2015

Max Höhener wurde als jüngster Sohn in die Familie Josef und Marie Höhener geboren. Mit seinem Bruder Hans und den Zwillingen Roman und Marianne wuchs er an der Brunnengasse auf. Durch die Mitarbeit auf dem kleinen Bauernhof seiner Eltern wurde in ihm der Wunsch Landwirt zu werden geweckt, sodass er später den Hof seiner Eltern weiter betreiben konnte. Als Zubrot arbeitete er als Maurer bei seinem Cousin Albin Neidhart und im Winter war er im Wald anzutreffen.

1950 gründete er mit Anna Böhringer eine Familie. An der Brunnengasse im Bauernhaus wurde es aber bald zu eng. Es konnte im Badisch Hof Stall und Scheune „vos Polizeie“ erworben werden. Damit konnte das Bauernhaus an der Brunnengasse zum Wohnhaus umgebaut werden. Sechs Buben liessen an der Brunnengasse (und im Dorf) aber kaum Ruhe aufkommen.

Ab 1978 belebten dann auch noch die Enkel die grosse Familie, an denen Max und Anna grosse Freude hatten. Nach der Übergabe des Wohnhauses und des Bauernbetriebes gönnten sich Max und Anna freie und unbeschwerte Ferientage im Tessin und im Rheintal. Nach der Demenzdiagnose seiner Frau erfüllte die Betreuung den Alltag von Max. Selbst im Pflegezentrum Schaffhausen und später im AWH Bachwiesen gehörten die täglichen Besuche und Spaziergänge mit seiner geliebten Frau zu seiner Aufgabe. Leider traf es ihn nach einem Schlaganfall selbst, sodass auch er in das AWH eintrat. Dort genoss er die sorgsame Pflege und Betreuung und erfreute sich an den regelmässigen Besuchen seiner Söhne mit Familien. Besondere Freude bereiteten ihm die lebhaften Besuche seiner Urenkel.

Als Musikliebhaber durfte er mit 20 Jahren dem Militärspiel beitreten. Mit grosser Leidenschaft war er auch im Musikverein dabei. Durch die langjährige Zugehörigkeit und Mitwirkung im Verein wurde er zum Ehrenmitglied. Nicht nur im Musikverein, sondern auch im Kirchenchor war er ein aktives Mitglied. Er genoss und schätzte die Geselligkeit im Vereinsleben und war immer ein lustiges, geselliges und fröhliches Mitglied.

Die Altersbeschwerden und die Lebensmüdigkeit machten sich im letzten Halbjahr immer mehr bemerkbar. Am 18. Oktober durfte er friedlich einschlafen.

Wir werden ihn nie vergessen

Jubilare 2016

über 90 Jahre

Frau	Theresia Anna Weber	Oberdorf 185	8262 Ramsen	10.11.1919
Herr	Ernst Neidhart	Wiesholz 47	8262 Ramsen	17.01.1921
Frau	Heidy Fischli	Oberdorf 185	8262 Ramsen	13.10.1921
Herr	Emil Remund	Oberdorf 185	8262 Ramsen	17.09.1922
Frau	Seline Gertrud Graf	Hauptstrasse 272	8262 Ramsen	23.02.1923
Frau	Maria Bohle	Fortenbach 212	8262 Ramsen	04.06.1923
Frau	Maria Hulda Zahnd	Oberdorf 185	8262 Ramsen	28.08.1923
Frau	Rosa Mathilde Lorez	Alemannenweg 425	8262 Ramsen	09.12.1923
Frau	Luzia Anna Ruh	Hofenacker 308	8262 Ramsen	06.04.1924
Frau	Frieda Aline Graf	Hauptstrasse 272	8262 Ramsen	04.05.1924
Frau	Martha Gnädinger	Unterdorf 113	8262 Ramsen	02.09.1924
Frau	Klara Elisabetha Bohle	Oberdorf 185	8262 Ramsen	28.10.1924
Herr	Othmar Johann Neidhart	Wiesholzerstrasse 45	8262 Ramsen	09.04.1925
Herr	Josef Jung	Faselroo 327	8262 Ramsen	27.04.1925
Herr	Ernst Brütsch	Oberdorf 185	8262 Ramsen	03.06.1925

90 Jahre

Frau	Lucia Barbara Neidhart	Buttelestrasse 222	8262 Ramsen	12.01.1926
Herr	Josef Anton Würms	Fortenbach 218	8262 Ramsen	13.07.1926
Frau	Theresia Diethelm	Wattweg 431	8262 Ramsen	30.09.1926

85 Jahre

Herr	Albert Konrad Brütsch	Judebömmlistr. 599	8262 Ramsen	30.04.1931
Frau	Anna Elisabetha Schneider	Oberdorf 185	8262 Ramsen	07.07.1931
Frau	Lidwina Jung	Faselroo 327	8262 Ramsen	03.10.1931
Frau	Elisabeth Amstutz	Im Gässli 174	8262 Ramsen	18.10.1931
Frau	Elisabetha Brütsch	Fortenbach 209	8262 Ramsen	30.10.1931

80 Jahre

Herr	Wilfried Ernst Hugentobler	Alemannenweg 425	8262 Ramsen	10.01.1936
Herr	Eduard Armin Balmer	Schulweg 227	8262 Ramsen	18.04.1936
Herr	Konrad Ernst Graf	Unterdorf 97	8262 Ramsen	25.09.1936
Frau	Cäcilia Neidhart	Wiesholz 28	8262 Ramsen	22.11.1936
Frau	Rosalie Uetz	Anker-Wislli 572e	8262 Ramsen	14.12.1936
Herr	Jakob Ruh	Faselroo 426	8262 Ramsen	15.12.1936
Frau	Elsa Frieda Reitze	Biberweg 489	8262 Ramsen	16.12.1936

Goldene Hochzeit

Herrmann und Elsbeth Siegl	Im Baumgarten 612	8262 Ramsen	07.10.1966
Walter und Rätia Niederer	Judebömmlistr. 380	8262 Ramsen	09.09.1966
Hanspeter und Margrith Gnädinger	Petersburg 343	8262 Ramsen	08.02.1966